

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **47 (1938)**

Heft 7

PDF erstellt am: **06.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

**Nº 7**  
BASEL, 17. Februar 1938

FACHORGAN FÜR DIE HOTELLERIE UND DEN FREMDENVERKEHR

**Nº 7**  
BALE, 17 février 1938

**INSERATE:** Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

**ABONNEMENT:** SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halb. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Eigentum des  
**Schweizer Hotelier-Vereins**



Propriété de la  
**Société Suisse des Hôteliers**

Erscheint jeden Donnerstag

Siebenundvierzigster Jahrgang  
Quarante-septième année

Paraît tous les jeudis

**ANNONCES:** La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

**ABONNEMENTS:** SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel  
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON  
No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle  
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A. G., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85

## Inhaltsverzeichnis:

**Perspektiven einer ständigen Verkehrsschau — Hotelpersonal und Wiederholungskurse 1938 — Das private Erziehungswesen (Schluss) — Erhebungen über das Personaleinkommen (S. 2) — Mitgliederbewegung — Rubrik Auskunftsdiens — Errichtung eines Tagshotels an der Landesausstellung — Erneute**

**Konfliktstimmung in der französischen Hotellerie — Vereinigung ehemaliger Fachschüler S.H.V. — Telefon-Abonnenten-Verbände und Telefongebühren (S. 3) — Marktmeldungen (Zum Kampf um den Milchpreis) — Dumping und kein Ende (S. 4) — Kurzmeldungen.**

## Perspektiven einer ständigen Verkehrsschau

Dr. A. Büchi, Bern

In Zürich würde vor wenigen Wochen darüber beraten, ob im Rahmen der Landesausstellung ein schweizerischer oder gar internationaler Verkehrskongress erwünscht sei. Ein bei dieser Gelegenheit von Direktor Primault der Zentralverwaltung des ACS gemachter Vorschlag, an Stelle des einmaligen Kongresses eine regelmässig sich wiederholende Verkehrs-Schau treten zu lassen, fand vielseitige Beachtung.

Das damals vertretene Projekt sei hier nochmals kurz skizziert: Zur Teilnahme werden alle am Fremdenverkehr interessierten Länder eingeladen. Mit der einer Messe ähnlichen Schau wird unter den Ausstellern ein Wettbewerb verbunden. Thematisch sind fünf Gruppen vorgesehen, nämlich: Verkehrsmittel, Hotellerie und Gastronomie, Sport und Hygiene, Kunst und Unterhaltung, Propaganda. Die Aufgabe der beteiligten Nationen besteht nun darin, auf jedem der vorerwähnten Gebiete die Leistungen oder Errungenschaften zu zeigen, welche eine jede von ihnen als die für die Gastwerbung und den Fremdenverkehr wichtigste und aussichtsreichste erachtet. Um beispielsweise den heutigen Stand des Autotourismus in der Schweiz (als eine Untergruppe der Abteilung Verkehrsmittel) zu belegen und um darzutun, wie man ihn von allen Seiten fördert, gelangt der Wasserdienst, die SOS-Telephoneinrichtung auf den Alpenstrassen, der Touring Pannendienst, ferner der Schneeketten-Service im Winter zur Darstellung. Die Bahnen führen ihre Leicht- und Schnelltriebwagen, den roten und den blauen Pfeil, den Glacier-Express oder andere Zugskompositionen im Modell vor, um damit die bequemen, sicheren und raschen Verbindungen zu veranschaulichen, und gleichzeitig für eventuell vorgesehene günstige Tarifkombinationen zu werben.

Eine international zusammengesetzte Jury bestimmt in jeder Abteilung die drei interessantesten oder originellsten Einrichtungen und zeichnet sie mit goldenen, bzw. silbernen und bronzenen Medaillen aus. Um die Messe plastisch und eindrucksvoll zu gestalten, sorgt das Reglement für eine weise Beschränkung in der Verwendung statistischer Unterlagen und von Bildmaterial. Die augenfällige und wirkungsvolle Darstellung soll durch die figürliche Schaustellung mittels Modellen oder Originalstücken gefördert werden. Eine gleichmässige Zuteilung des Ausstellungsraumes gewährleistet die Gleichberechtigung aller die Veranstaltung besuchenden Länder. Die Kosten für die federführende Organisation glaubt der Votant niedrig ansetzen zu können, da die Ausgestaltung der einzelnen Stände ja Sache der verschiedenen Staaten wäre.

Einige Verkehrsfachleute sollen die vorgedachte Anregung bereits aufgenommen haben und deren Verwirklichung studieren. Solange ein festumrissener Vorschlag fehlt, ist es müssig, sich mit den Einzelheiten des Projektes näher auseinanderzusetzen. Eine Besonderheit verdient aber schon heute festgehalten zu werden, nämlich der Gedanke der Kontinuität der Schau. Es kommt dem Initiatoren vor allem

darauf an, der Schweiz auf diese Weise eine regelmässig wiederkehrende Veranstaltung zu sichern, wie sie andere Länder als besondere touristische Attraktion bereits kennen. Die in Abständen von ein oder zwei Jahren sich folgenden Wiederholungen haben gewiss manches der Einmaligkeit der meisten in der Schweiz stattfindenden Ereignisse voraus. Welche propagandistische Wirkung solchen Anlässen innewohnt, belegt der immer wiederkehrende Anspruch, die elegante Welt treffe sich im Sommer wenigstens an zwei Orten, nämlich in Venedig zur Biennale und in Salzburg zu den Festspielen.

Den Pressemeldungen zufolge haben diese beiden Unternehmungen wiederum alle Erwartungen erfüllt, welche nicht nur die direkt beteiligten Städte, sondern die hinter ihnen stehende nationale Fremdenwerbung in sie setzten. Der Erfolg war in beiden Fällen durchaus nicht nur künstlerischer Natur. Auf viel realerem Boden steht das günstige Ergebnis für den italienischen und den österreichischen Fremdenverkehr. Von Jahr zu Jahr mehrt sich die Zahl der Ankünfte und der Übernachtungen. Wirtschaftlich wirkt sich diese Entwicklung um so stärker aus, als es sich bei den Besuchern anerkanntermassen um eine erstklassige Kundschaft handelt. Alles deutet daraufhin, dass Feste dieser Art zu einem Begriff beim Publikum, zu einem Angelpunkt im internationalen Reiseverkehr, kurzum, zu einem Anlass werden, den jeder gesehen haben muss.

Im schweizerischen Saisonkalender für das Sommerhalbjahr fehlen solche turnusmässig wiederkehrende Höhepunkte des internationalen Fremdenverkehrs, die einen regelmässigen zusätzlichen ausländischen Besuch mit sich brächten, und doch wären sie sehr erwünscht. Einmal mit Erfolg eingeführt, sind sie aus den Reiseprojekten der tonangebenden Gesellschaft nicht mehr wegzudenken. Sie dürften alsdann auch unter den Vorschlägen und Empfehlungen der Verkehrsbureaus kaum mehr fehlen. Propaganda und Durchführung würden von Jahr zu Jahr einfacher, sodass eher mit einer Abnahme der Regiekosten gerechnet werden könnte. Fixpunkte im Saisonprogramm wie die Biennale bedeuten auch eine nachhaltige und indirekte Werbung für das ganze Land. Ist der Gast schon einmal an Ort, so wird er sich nicht auf den Besuch eines einzigen Anlasses beschränken, sondern die Gelegenheit wahrnehmen, sich in der Gegend etwas umzusehen.

Einen Vorzug scheinen a priori Venedig und Salzburg der geplanten schweizerischen Schau vorauszuhaben. Ihre Feste sind ein glückliches Gemisch zwischen künstlerischer Darbietung und gesellschaftlichem Ereignis. Es muss daher im Falle der Verkehrsmesse dafür gesorgt werden, dass auch hier die Rollen ebenso geschickt verteilt werden. Das rein fachliche, das sich fast ausschliesslich an die Spezialisten auf allen Gebieten der Fremdenwerbung und Touristik wendet, darf nur Ausgangs-, nicht aber Höhepunkt des Ganzen sein. Nicht nur

## Hotelpersonal und Wiederholungskurse 1938

Nach dem Militärschultableau fallen die Wiederholungskurse verschiedener Einheiten, welche viele Hotelangestellte aufweisen, just in die Sommer-Hauptsaison. Hotelinhaber und Angestellte wissen, was dies für beide Teile bedeutet. Der Saisonhotelier ist in seinen Personaldispositionen behindert, hat Mühe, für kurze Zeit in der Hochsaison Aus- hilfe zu beschaffen und nicht unerhebliche Mehrkosten, viele betroffene Angestellte verlieren einen Teil ihres Hauptverdienstes, wenn sie nicht gar Gefahr laufen müssen, einer geeigneten Stelle verlustig zu gehen.

Das eidg. Militärdepartement ist schon in frühern Jahren auf diese bei unserm Berufsstand besonders schwerwiegenden Folgen solcher unzeitgemässer Wiederholungskurse hingewiesen worden. Obgleich von Bern aus unlängst erklärt wurde, man könne wegen der Einführung der neuen Truppenordnung im laufenden Jahre Verschiebungs-

oder Dispensationsgesuchen nicht oder nur in ganz seltenen Ausnahmen entsprechen, haben sich der Schweizer Hotelier-Verein und die Union-Helvetia mit gemeinsamer Eingabe vom 3. Februar a. c. an das Eidg. Militärdepartement gewendet, um auf die schweren Unzukömmlichkeiten solcher zeitlicher Anordnung von Wiederholungskursen für Einheiten aus ausgesprochenen Fremdenverkehrsgebieten hinzuweisen und auf die beklagenswerten ökonomischen Folgen für die Betroffenen, sowohl Hoteliers wie Angestellte, aufmerksam zu machen. Das Departement wird ersucht, im Rahmen des irgendwie Möglichen berechtigten Verschiebungsgesuchen doch noch Rechnung tragen und für die Zukunft in der zeitlichen Anordnung der Wiederholungskurse vermehrte Rücksicht auf die Hotellerie und ihr Saisonpersonal nehmen zu wollen.

der Fachmann, sondern gerade auch der fremde Gast, der ohne berufliches Interesse einfach als schauender und geniessender Besucher zu uns kommt, soll auf seine Rechnung kommen. Bei ihm ist an Herz und Gemüt, nicht an Fachkenntnis zu appellieren. Die Gruppen Kunst, Unterhaltung und Propaganda müssten daher ihren rein orientierenden und belehrenden Rahmen sprengen. Den künstlerischen Darbietungen in klassischer und volkstümlicher Manier sei ein weiter Spielraum gewährt, der am besten in einem nach Nationen unterteilten, vielseitigen Programm zur Auswirkung käme.

Obne die Biennale zu kopieren, darf daran gedacht werden, die besten Propagandafilme abrollen zu lassen, die Land und Leute der beteiligten Staaten zeigen. Abendfüllende Konzerte, die ausschliesslich Dirigenten und Mitwirkende je eines Landes bestreiten, würden dem Publikum den Stand der Musik bei den verschiedenen Völkern vermitteln. Für die Schweiz böte sich eine glänzende Gelegenheit, um zu beweisen, dass sich unsere Tonkunst nicht auf Länder und Jodler beschränkt! Chöre, dann Ballettgruppen brächten mit Gesang und Tanz die Folkloristik ihrer Heimat zu Ehren. Alle

diese und ähnliche Darbietungen müssten an prächtigen Sommerabenden auf einer geeigneten Freilichtbühne, mit See und Alpenkranz als Hintergrund, einen unvergesslichen Eindruck hinterlassen.

An Ideen zur Ausgestaltung des endgültigen Programmes dürfte es nicht fehlen, wenn einmal die Verkehrsschau in ihren grossen Linien festgelegt ist. Fürs Erste sei daran festgehalten, dass mit dem Projekt eine prinzipielle Umgestaltung oder vielmehr Ergänzung des Sommerkalenders für den schweizerischen Fremdenverkehr angestrebt wird. Der Gedanke, eine unserer Städte (der Initiant hat vor allem Zürich hierfür im Auge) auf eine Linie mit Venedig und Salzburg, die neu zu schaffende Veranstaltung in die gleiche Ebene wie die Biennale und die Toscanini-Aufführungen zu bringen, ist aller Beachtung wert. Die Idee sollte nicht wieder in der Versenkung verschwinden, sondern von Fachleuten so weiter ausgestaltet werden, dass sie möglichst bald, spätestens aber im Jahre der Landesausstellung greifbare Form annimmt, gleichviel unter welchem Titel und in welchem Rahmen die Verwirklichung erfolgt.

## Das private Erziehungswesen — ein Zweig unseres Reiseverkehrs

Dr. Alfred Nebel, Teufen

### II.

Warum eigentlich hat sich die Schweiz ihre hervorragende Stellung und das internationale Ansehen in Dingen der privaten Internaterziehung erringen und erhalten können? Warum kommen immer noch so viele junge Menschen in unser Land, um sich hier ihre Ausbildung zu holen?

Erstens sind es die grossen Vorzüge der Landschaft und des Klimas, welche einen längeren Aufenthalt der jungen Leute in der Schweiz als wünschenswert erscheinen lassen. Diese Vorzüge haben ja auch den Aufstieg der Hotellerie ermöglicht. In dieser Beziehung hat die Hotellerie dem privaten Erziehungswesen wertvolle Vorarbeit geleistet und den Weg geebnet, indem sie den Namen der Schweiz in alle Welt trug.

Zweitens ist es die alte gastwirtschaftliche Tradition unseres Landes, die in der Welt Vertrauen erweckt in alles, was schwei-

zerische Verpflegung und Beherbergung anbetrifft. Zu dieser ehrwürdigen Tradition gehört der durch Generationen gemehrte und weitergegebene Schatz an Erfahrungen, die darin gipfeln, dass nur Ehrlichkeit und gute, einwandfreie Leistung in jeder Hinsicht den dauernden Erfolg verbürgen. Zu der gastwirtschaftlichen Tradition gehört auch die hervorragende Menschenkenntnis und die Sicherheit der Menschenbehandlung, welche dem echten schweizerischen Hotelier eigene ist. Diese Traditionswerte haben sich auch dem schweizerischen Institutswesen mitgeteilt, und es hat das Vertrauen des Auslandes in das gesamte Gastwirtschaftsgewerbe unseres Landes gerechtfertigt. So ist also doch der Schulmeister beim Hotelier in die Schule gegangen...

Der dritte Faktor, der die Entwicklung eines schweizerischen Privaterziehungswes-

sens von internationaler Bedeutung ermöglichte und begünstigte, war der ausgezeichnete Ruf der schweizerischen Schule, welcher unlösbar mit dem Namen Pestalozzi verknüpft ist. Die Entwicklung unseres Schulwesens ist aber seither nicht stillgestanden. Immer wieder standen eigenwillige Erziehernaturen auf und verließen der Schule neue Impulse und Ideen. Manche von ihnen, wenn sie sich nicht mit dem Stand des öffentlichen Erziehungswesens abfinden konnten, schufen eigene private Schulen und Erziehungsheime, in denen sie ihre Gedanken verwirklichen konnten. Trotzdem ist unser Schulwesen, das private wie das öffentliche, von einer eigentlichen Experimentiersucht frei geblieben, was nicht hinderte, dass je und je die öffentliche Schule vom privaten Erziehungswesen geistig befruchtet und angeregt wurde. Heute, wo in verschiedenen Ländern die Schule und das ganze Erziehungswesen sich in einem revolutionären Umschmelzungsprozess befinden, wirken die Ruhe und Stetigkeit unseres Erziehungswesens weithin vertrauenerweckend.

Als viertes Moment muss die Tatsache genannt werden, dass die Schweiz dreier der bedeutendsten Kulturgebiete Europas angehört. Auch der enge Kontakt zwischen diesen Kultur- und Sprachgebieten veranlasst viele ausländische Eltern, ihre Kinder bei uns schulen zu lassen, und zwar zunächst im einen und dann im andern.

Fünftens schliesslich sind es die politische Neutralität und Kleinstaatlichkeit der Schweiz, welche besonderes Vertrauen erwecken. In etwas unruhigen Zeiten sind die meisten Eltern froh, ihre Kinder in einer stilleren „Oase“ zu wissen.

Wir sehen also, dass die Hotellerie in manchem dem privaten Erziehungswesen den Weg gewiesen und gebahnt hat. Ist man deshalb nicht fast versucht, zu sagen, das Erziehungswesen sei ein undankbarer Nutzniesser und gefährlicher Konkurrent der Hotellerie? Geht man den Dingen aber auf den Grund, so findet man, dass eben das Institutswesen seinerseits der Hotellerie wertvolle Dienste leistet, und dass es mit einer eigentlichen Konkurrenzierung nicht weit her sein kann.

Einmal kommen die Institutsschüler während der eigentlichen Schuljahre kaum als Hotelgäste in Betracht, so wenig wie die Besucher der öffentlichen Schulen. Dagegen verbringen sehr viele einen Teil ihrer grossen Sommerferien mit den Eltern in schweizerischen Hotels, bevor sie nach Hause reisen. Noch bedeutsamer ist die Tatsache, dass die ausländische Institutsjugend einen beträchtlichen zusätzlichen Hotelverkehr bringt. Namentlich die jüngeren Semester reisen meist in Begleitung der Eltern her und werden von ihnen abgeholt. Die Eltern steigen dann in einem nahe gelegenen Hotel ab und verbinden oft das Ganze mit einer eigentlichen Schweizerreise. In vielen Fällen verbringen die Eltern ihre Ferien in der Nähe der Kinder, um sie wenigstens während dieser Zeit öfter zu sehen. Der Schreibende hat

gelegentlich die Fremdenlisten der Hotels und Gasthäuser in der Nähe eines grösseren Instituts durchgesehen. Er stellte mit Überraschung fest, welch grossen Anteil die Eltern von Institutsschülern ausmachten.

Was die sogenannten Ferienschüler anbelangt, so handelt es sich um junge Leute, die hauptsächlich der Sprachstudien wegen in unser Land kommen. Ein Aufenthalt im Hotel wäre dazu wenig geeignet, und sie suchen deshalb ein Institut auf, das Feriensprachkurse durchführt. Viele dieser jungen Leute würden kaum die notwendigen Gelder frei bekommen für einen Ferienaufenthalt im Auslande, wenn sie nicht nachzuweisen vermöchten, dass es sich um Sprachstudien handle. Ausserdem sind es gerade die Ferienschüler, die einen bedeutenden zusätzlichen Hotelverkehr ins Land bringen, indem sehr oft ihre Eltern die Ferien in der Nähe verbringen.

Das erfreulichste aber ist, dass diese Institutsschüler und Institutspfauen die denkbar besten und eifrigsten Propagandisten sind für unser Land. Wenn sie einmal ihre Anpassungsschwierigkeiten — die oft sehr gross sind — überwunden haben, dann fliegen begeisterte Briefe und Karten in alle Himmelsrichtungen hinaus und erzählen von kühlen Wanderungen, hohen Bergen, Wildwassern, nächtlichen Heulagen, von Kraft, Gesundheit und Lebensfreude. Eltern und Freunde, denen bis dahin die Schweiz eine ziemlich gleichgültige Angelegenheit gewesen ist, beginnen sich zu interessieren für dieses Land und was in ihm vorgeht. Auch sie möchten teilhaben an der Freude und Schönheit, welche die andern erleben.

Dann darf auch nicht übersehen werden, dass die Institutsschüler von heute die Hotelgäste von morgen sein werden. Wer einen guten Teil seiner eindrucksfähigsten und erlebnishungrigsten Jugendjahre in der Schweiz verbracht hat, der bleibt ihr irgendwie verfallen sein Leben lang. Es ist die Zauberkraft des Jugendlandes, die das bewirkt. Wohl gehören diese Dinge ins Gebiet des Unwägbaren und stellen in gewissem Sinne „Wechsel auf die Zukunft“ dar. Aber wir wollen doch eben für diese Zukunft planen und auf weite Sicht hinaus arbeiten! Das gehört mit zum Erfolg in allen Dingen.

Hotellerie und privates Erziehungswesen müssen zusammenarbeiten; sie gehören schicksalsmässig zusammen. Wer das Erziehungswesen unseres Landes fördert, der fördert auch seine Hotellerie. Gemeinsame Wurzeln haben sie und gemeinsame Probleme. Beide haben die furchtbaren Auswirkungen des Weltkrieges besonders stark gespürt, wie auch diejenigen der grossen Krise. Beide haben gelitten unter der gegenseitigen wirtschaftlichen Abschneidung der Länder, unter dem Druck der ausländischen Kursstürze und neuerdings unter der starken Vertreibung der schweizerischen Lebenshaltung. In beiden Zweigen unseres Fremdenverkehrs ist aber auch der Wille zum Aufstieg lebendig und zur Erhaltung wertvollen Vätererbes.

## Errichtung eines Tageshotels an der Landesausstellung 1939 in Zürich

### Eine Anregung

Von einem schweizerischen Industriellen wird uns im Hinblick auf die Schaffung von Ruhegelegenheiten an der kommenden Landesausstellung geschrieben:

In italienischen Grosstädten begrüsst es der durch Museen usw. ermüdete Besucher oft, wenn er sich — fern von seinem Hotel — im Laufe des Tages während einer Stunde in einer Kabine eines albergo diurno ausruhen kann. Als ich letzten Sommer den Mangel einer ähnlichen Einrichtung in der weitläufigen Pariser Ausstellung empfand, kam mir der Gedanke, sie könnte vielleicht mit Erfolg an unserer Landesausstellung vom Jahre 1939 in Zürich geschaffen werden, und zwar im Pavillon, den der Schweizer Hotelier-Verein sicher dort schaffen wird. Ich denke mir die Sache z. B. als Annehmlichkeit für auswärtige Besucher, die nur auf einen Tag nach Zürich kommen bzw. daselbst nicht übernachten. Die Benützung der Kabinen müsste abends rechtzeitig aufhören, damit die Zürcher Hotels nicht etwa zu Schaden kämen.

Soweit ich mich von einer Romreise her noch erinnere, besteht die Ruhegelegenheit keineswegs aus einem richtigen Bett, sondern

aus einer viel einfacheren Einrichtung, auf der man sich immerhin auch ohne Kleider richtig ausstrecken kann und deren Bauart und Ausrüstung noch zu erfahren wären.

Wie ich mich an Hand der Tarife speziell der beiden in Florenz bestehenden alberghi diurni überzeugen konnte, brauchen für solche Ruhegelegenheiten mit den damit verbundenen andern Bequemlichkeiten (Toilette, Bad, Schuhputzen usw.) keine hohen Gebühren angesetzt zu werden. Dennoch liesse sich aus den Einnahmen über die Betriebskosten hinaus ein ganz hübscher Überschuss erzielen, der zur Entlastung der Kosten des Pavillons der Hotellerie beitragen könnte und in diesem Sinne gewiss sehr willkommen wäre.

\* \* \*

Soweit die Zuschrift aus Industriekreisen. Die Anregung, an der Landesausstellung in Zürich im Pavillon des Schweizer Hotelier-Vereins Ruhegelegenheiten zu schaffen, ist entschieden sehr beachtenswert. Nach der Auffassung von Fachleuten, deren Stellungnahme wir eingeholt haben, sollten die Ruhegelegenheiten aber lediglich den Tagesbesuchern dienen, also Geschäftsleuten, die

## Erhebungen des S.H.V. über das Personaleinkommen

Letzte Frist zur Beantwortung der Fragebogen.

Ende letzten Monats haben die Mitglieder des S.H.V. ein Zirkularschreiben des Zentralbureaus mit Fragebogen betreffend Feststellung des Einkommens des Hotelpersonals erhalten.

Die Frist zur Beantwortung dieser Fragebogen läuft nächsten Sonntag, den 20. Februar 1938, ab.

Unter erneutem Hinweis auf die grosse Bedeutung dieser Erhebungen ersuchen wir daher um allseitige Beteiligung unserer Mitgliedschaft an der Enquête und bitten namentlich, den vorgenannten letzten Termin für die Rücksendung der Fragebogen nicht zu versäumen.

Zentralbureau S. H. V.

## Auskunftsdiens

über Reisebureaux und Inseratenacquisitions

Hände weg!

Ein gewisser Herr Paul Rinsoz, Editeur, 2, rue d'Etraz, Montreux, soll beabsichtigen, eine für die Auslandspropaganda bestimmte Broschüre über das Schweizer Hotelwesen herauszugeben. Gegenwärtig sucht er von den schweizerischen Gesandtschaften und Konsulaten die Zusage zu erhalten, dass sie in ihren Rayons die Verteilung der Broschüre übernehmen. Gestützt auf die von dieser Seite erhaltenen Zusicherungen sollen dann wohl die Inseraten-Acquisiteure auf die Hotellerie losgelassen werden. Wir möchten schon in diesem Stadium die Mitglieder des S.H.V. vor dem neuen Ausbeutungsversuch warnen und ihnen den Rat erteilen, den Acquisiteuren des Herrn Rinsoz bei ihrem Erscheinen kategorisch abzuschweifen. Es geht den Hoteliers noch nicht so gut, dass sie leichtlich ihr Geld für gewinnstüchtige Spekulationen privater Verleger ausgeben könnten.

### Neue Autoführer-Karte.

Von der Direktion des Touring-Club der Schweiz wird uns geschrieben:

abends wieder nach Hause zurückkehren müssen, mit andern Worten: es sollte ein Tageshotel errichtet werden, aus ganz ruhigen kleinen Kabinen (ca. zwei auf drei Meter) bestehend, mit einem Ruhedivan und einigen Kleiderhaken ausgerüstet. Auf gleichem Boden sollten einige Badezellen, Douchenkabinen, W.C., sonstige Waschgelegenheiten, Schuhputzer, Kleiderbügelei, Handkofferablage, evtl. Friseur usw., angegliedert sein. An einer Zentralkasse könnten je nach Belieben für die einzelnen zu leistenden Services Tarifkarten gelöst werden, die dem

## Neue Konfliktstimmung in der französischen Hotellerie

Im Monat Juli letzten Jahres haben wir in unserem Blatte fortlaufend über die Schwierigkeiten und Konflikte orientiert, die sich damals über die Anwendung der 40-Stundenwoche in der Hotellerie Frankreichs ergaben. Nach Intervention der Behörden und unter deren Druck ist dann mit Rücksicht auf die Weltausstellung der Konflikt temporär (bis Ende November 1937) beigelegt und eine Spezialkommission, bestehend aus Vertretern der Regierung sowie der Arbeitnehmer- und Arbeitgebererschaft, eingesetzt worden zwecks erneuter Überprüfung der Anwendungsmöglichkeiten der Gesetzgebung über die 40-Stundenwoche und andere damit zusammenhängende Fragen. Nun hat zu Beginn des Monats Februar die Lage wiederum eine Verschärfung erfahren, die zu Protestmeetings des Personals in Paris und auf andern Plätzen, wie z. B.

## Mitgliederbewegung — Mouvement des membres

Neuanmeldungen.	Betten
Demandes d'admission.	Lits
M. Vadis Rouge, Hôtel Regina, Caux	150
S. Montreux	
M. Rodolphe Grimm, Directeur, Hôtel	60
Balmoral et des Tranchées, Genève	
Hr. Hs. Ruckstuhl, Hotel-Kurhaus	
Rigi, Immensee	49
M. Albert Gougler, Restaurant des	
deux Gares et de la Rotonde,	
Lausanne	—
M. Marcel Durguiat, Hôtel du Col des	
Mosses, Les Mosses	35
Hr. Albert Kocher, Kochers Hotel	
Washington, Lugano	50
Hr. Friederich Ed. Leimgruber, Hotel	
Fritschli, Luzern	25
Tit. P. Roffler's Erben, Hotel Quellen-	
hof, Schuls	50
Tit. Genossenschaft Sporthotel Stoons,	
Stoons ob Schwyz	75
M. Leo Wyden, Hôtel d'Anniviers,	
Vissoie	30

„Wir haben davon Kenntnis erhalten, dass in den Kantonen St. Gallen und Appenzel Hotels und Gaststätten von einem Agenten besucht werden, der versucht, für eine angeblich mit der Unterstützung des A.C.S. und des T.C.S. zur Ausgabe gelangende Gourmand-Karte Inseratenaufträge zu erhalten. Es soll sich dabei um einen Auto-Führer handeln, in welchem an den eingezzeichneten Orten die gute Küche und besondere Spezialitäten einzelner Unternehmen empfohlen werden.

Der T.C.S. steht dieser Karte völlig fern und wir möchten nicht unterlassen, Ihnen von diesen unrichtigen Behauptungen Kenntnis zu geben. Wie aus einem Schreiben des A.C.S. hervorgeht, hat auch dieser Verband keinerlei Beziehungen zu den Herausgebern dieser Karte.

Auch aus dem Waadtland ging uns eine Mitteilung zu, wonach bei der Inseratenwerbung in Hotels und Gaststätten für eine neue Strassenkarte der Name des T.C.S. genannt werde, obwohl wir mit dieser Karte nichts zu tun haben.“

Nach diesen Ausführungen des T.C.S. erübrigt es sich wohl, unsern Mitgliedern noch nähere Ratschläge darüber zu erteilen, wie sie die in Frage stehenden Inseratenakquisiteure empfangen sollen.

Besucher das Recht auf die entsprechende Benützung gewährleisten. Eine Konkurrenzierung gegenüber den Gaststätten steht ausser Frage. Natürlich dürften keine Frühstückstücke oder Mahlzeiten abgegeben werden; auch sollte dieses sogenannte Tageshotel abends nicht allzu spät, ca. 20 Uhr, geschlossen werden.

Mit der Publikation der Anregung möchten wir die beachtenswerte Frage hier zur allgemeinen Diskussion stellen, in der Erwartung, dazu einige Stellungnahmen und Äusserungen aus Mitgliederkreisen zu erhalten.

## Vereinigung ehemaliger Fachschüler S. H. V. Cour-Lausanne

Nach dem soeben erhaltenen Jahresbericht zählte diese Vereinigung am Schlusse des Geschäftsjahres 1936/37 rund 390 Mitglieder, davon 15 Passiv- und 4 Ehrenmitglieder. Die 8. Generalversammlung fand am 18./19. Oktober 1937 in der Fachschule in Cour-Lausanne statt und nahm bei erfreulich starker Beteiligung einen flotten Verlauf. In den geschäftlichen Verhandlungen unter Vorsitz des Präsidenten, Herrn W. Müller vom Hotel Beau-Rivage-Palace in Ouchy, wurden in rascher Folge die Traktanden erledigt bei Vornahme einiger Statutenänderungen. Jahresbericht und Jahresrechnung fanden einstimmige Genehmigung. Desgleichen wurde der Vorstand auf eine weitere Amtsdauer bestätigt unter Hinzuwahl der Herren M. Herminjard-Vevey und R. Mojonnet-Bruxelles als Beisitzer, dies in Ersetzung der Herren Thurnheer und Stork. Ferner wurde beschlossen, die nächste Generalversammlung im Monat Mai 1938 in Luzern abzuhalten, während die Generalversammlung 1939 mit Rücksicht auf die Landesausstellung in Zürich durchgeführt werden soll. — An die Geschäftsitzung schloss ein gediegener Unterhaltungsabend bei Mitglied P. Rappaz im Café de la Navigation in Lausanne, während am nächsten Vormittag nach einer gemütlichen Zusammenkunft im Lausanne Palace ein Autocar-Ausflug die Teilnehmer in die schöne Gegend des Jorat entführte, mit welcher Fahrt und einem Empfang im Beau-Rivage-Palace-Hotel die Versammlung in kameradschaftlichem Beisammensein ihren Abschluss fand.

Der Bericht enthält im übrigen den Jahresrapport der Fachschule und eine Liste der „Stammische“ der Vereinigung, von denen sich 12 in der Schweiz und 4 im Ausland befinden. Daran schliessen als literarische Fachbeiträge verschiedene Artikel aus der Feder von Mitgliedern, Beiträge, die in Kreisen der Vereinigung allgemeinem Interesse begegnen dürften. Wir nennen davon insbesondere eine Abhandlung über „Erziehungsfragen im Hotelier-Beruf“ von Dr. T. Münch in Zürich, eine Plauderei „Servir“ von M. Wattelet, eine „Lettre de New-York“ von R. Reber, einen Aufsatz „Hotellerie und Tourismus in Argentinien“ von O. Gobbi und eine Abhandlung „New World Hospitality“ von W. O. Voegel in New York.

## Ein Vorteil für unsere Mitglieder

ist es, wenn sie ihren Bedarf bei den in der Hotel-Revue inserierenden Fachgeschäften eindenken!

# Telephon-Abonnenten-Verbände und Telephonegebühren

Seit einiger Zeit werden gewisse Telephon-Abonnenten-Verbände zur Wahrung der Interessen der Telephon-Abonnenten in der Schweiz um Mitglieder und ziehen für ihre Unkosten Beiträge ein. Die Generaldirektion der Eidg. Post-, Telegraphen- und Telephon-Verwaltung (P.T.T.) liess deshalb kürzlich den Telephonteilnehmern ein Mitteilungsblatt zustellen, in welchem von einem Beitritt zu diesen Abonnentenverbänden abgeraten wird. Die P.T.T.-Verwaltung sichert zu, ohne den Anstoss und den Druck von aussen abzuwarten, sich weiterhin zu bemühen, den berechtigten und erfüllbaren Begehren und Wünschen jedes einzelnen Teilnehmers bestmöglich Rechnung zu tragen.

Wir sind ebenfalls der Meinung, dass solche Abonnenten-Schutzorganisationen überflüssig sind, weil sie kaum etwas nützen können und empfehlen deshalb unsern Mitgliedern, sich diesen Telephon-Abonnenten-Verbänden nicht anzuschliessen.

Immerhin wundern wir uns keineswegs, dass solche Abonnenten-Schutzorganisationen entstanden sind, namentlich da es in der Geschäftswelt nicht verstanden wird, dass kein Gebührenabbau erfolgt, der ohne Zweifel möglich wäre in Anbetracht der grossen Reingewinne, die jährlich durch die P.T.T. neben einer sehr weitgetriebenen Amortisationspolitik erzielt werden. Schon wiederholt hat die Hotellerie ihre Begehren der P.T.T.-Verwaltung vorgetragen, doch

leider mit geringem Erfolg. Die Hotellerie liefert jährlich sehr grosse Einnahmen aus den von den Gästen eingezogenen Gesprächstaxen an die P.T.T. ab, dafür wird sie für die Vermittlung dieser Einnahmen mit hohen Abonnementsgebühren für Zweigstationen und Hauptanschlüsse usw. belastet. Neben den grossen übrigen Unkosten, wie für Saläre für Telephonistinnen, für Einrichtung von Kabinen usw. bewirken gerade die hohen Abonnementsgebühren, dass das Telephon für die Hotels trotz der Gesprächszuschlagstaxen, die sie von Gästen erheben, ein ausgesprochenes Verlustgeschäft ist. Von der Vermittlung der grossen Telephoneinnahmen für die P.T.T.-Verwaltung hat lediglich letztere einen Profit, während der Hotelier für seine Bemühungen leer ausgeht und sogar grosse Verluste erleidet. Dieser Zustand erregt natürlich bei den Hoteliers fortwährend grösste Kritik und Opposition gegen die hohe Gebührenpolitik der Telephon-Verwaltung.

Wenn wir Telephon-Abonnenten-Schutzorganisationen ablehnen, so sind wir aber der Meinung, dass die P.T.T. unverzüglich das Telephonegebührenproblem erneut in bezug auf die Ermässigung der Gebühren für Hotels überprüfen sollte. Eine Entlastung des Hoteliers, als Vermittler von grossen Einnahmen für die P.T.T., ist nicht nur am Platze, sondern geradezu gerechtfertigt.

bis 40 Rp.; Baumnüsse, grosse, per kg 120 bis 140 Rp.; Baumnüsse, mittlere, per kg 70 bis 90 Rp.; Orangen per kg 50-70 Rp.; Mandarinen per kg 60-80 Rp.; Zitronen per Stück 6-8 Rp.; Bananen per kg 130-150 Rp.; Kastanien, grosse, per kg 70-80 Rp.; Kastanien, gewöhnliche, per kg 50-60 Rp.

III. Eiermarkt: Trink Eier per Stück 16 bis 17 Rp.; gewöhnliche Eier per Stück 14-15 Rp.; ausländische Eier per Stück 12-13 Rp.; alles Grösse 53-60 Gramm, leichtere Ware billiger.

IV. Diverses: Bienenhonig, inländ. per kg 4.30-4.50.

## Abschlag auf Kalbfleisch

Der saisonmässige Rückgang der Kälberpreise führte zu einem beträchtlichen Preisabschlag auf Kalbfleisch. Auch Schafe werden in vermehrter Masse zu günstigen Preisen angeboten. Es empfiehlt sich, den Fleischverbrauch dieser neuen Situation anzupassen.

## Kampf um den Milchpreis

Das Milchpreisproblem ist bereits zu einer politischen Angelegenheit geworden. Vergangene Woche nahm der Zentralvorstand und der Leitende Ausschuss der Schweizer Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei Stellung zur Milchpreissfrage und sprach die Erwartung aus, dass die Bundesbehörden alles vornehmen, um den Produzentenmilchpreis auf der bisherigen Höhe zu halten und eine Erhöhung der Schlachtviehpreise an diese Preisposition zu erreichen.

Auch der Vorstand des Innerschweizerischen Bauernbundes nahm zur Milchpreissfrage erneut Stellung. Er beschloss, mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln sich dem Ansinnen auf Herabsetzung des Produzentenmilchpreises zu widersetzen. Er fordert neuerdings und mit aller Entschiedenheit einen Aufschlag von 2 Rappen für den Produzenten. Im übrigen macht der Innerschweizerische Bauernbund folgende Vorschläge: Restloses Verbot der Buttereinfuhr, grösstmögliche Verbot der Käseinfuhr, Anpassung des Konsummilchpreises und damit verbunden eine Rationalisierung der Verschleisspanne und einen Abbau übersetzter Ortszuschläge. Zur Regulierung der Exportkäsepreise sollen Zölle und Zollzuschläge auf fremden Futtermitteln, Fetten, Ölen und ölhaltigen Produkten in erforderlicher Höhe herangezogen werden. An Unvermittelte sollen landwirtschaftliche Produkte verbilligt abgegeben werden. Die hierfür erforderlichen Mittel sind aus Zollzuschlägen auf Luxusartikel und importierten landwirtschaftlichen Konkurrenzprodukten zu entnehmen.

Andererseits hat der Vorstand des Schweizerischen Städteverbandes in einer Eingabe an den Bundesrat auf die Beunruhigung hingewiesen, welche in den Kreisen der städtischen Bevölkerung infolge der befürchteten neuen Preisaufschläge auf Lebensmittel Platz greift. Er hat den Bundesrat ersucht, sich bei seinen Massnahmen der städtischen Konsumenten zu erinnern und angesichts der Verschlechterung der Wirtschaftslage dafür besorgt zu sein, dass weder die Detailpreise für Fette und Öle, noch für Milch und Milchprodukte eine Erhöhung erfahren. Der Vor-

stand des Städteverbandes verweist bei dieser Gelegenheit auf die vom eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement veranlassten ausserordentlich wertvollen Untersuchungen über die Verschleisspanne im Milchhandel auf Grund welcher die Stadtverwaltungen veranlasst werden sollen, an einer Rationalisierung und eventuell Verbilligung des lokalen Milchvertriebes mitzuarbeiten. Er würde bedauern, wenn diese Bemühungen durch einen neuen Milchpreisaufschlag illusorisch gemacht würden.

## Milchverschleisspanne könnte gesenkt werden

In der Gesellschaft schweizerischer Landwirte sprach Dr. Leo Müller vom Verband Schweiz. Konsumvereine über die Konsummilchversorgung in der Schweiz, wobei er feststellte, dass die hygienische Milchbehandlung in den letzten Jahren wesentliche Fortschritte gemacht habe. In bezug auf die Verminderung der Kosten der Verschleisspanne vertrat er den Standpunkt, die Konsumenten seien nach einheitlichen Grundrätzen unter Zugrundelegung einer bestimmten Quartiereinteilung in den Städten zu beliefern, wodurch der Milchpreis um mehrere Rappen gesenkt werden könne. Der Landwirtschaft müsse ein den heutigen Verhältnissen entsprechender Preisschutz gewährt werden, auf den sie als Produzent Anspruch habe. In der Diskussion erklärte u. a. Sekretär Bretscher vom Zentralverband schweizerischer Milchproduzenten, das Milchpreisproblem sei ein politisches Problem geworden. Direktor Tobler von der Emmentaler A.-G. sprach sich für die Wiedereinführung der Milchkontingentierung und für eine Milchpreiserhöhung aus, während Prof. Laur die Kontingentierung ablehnte, eine Milchpreiserhöhung befürwortete, eine Anpassung der Mast- und Nutzwirtschaft im Interesse der Bergbevölkerung an die heutigen Verhältnisse verlangte und sich zwecks vermehrten Absatzes der Butterproduktion gegen die Einfuhr ausländischer Fett- und Öle wandte. Direktor Käppeli (Bern) führte aus, die Milchpreissfrage sei vor allem ein Verwertungs- und Absatzproblem.

In den nächsten Tagen werden die Beschlüsse des Bundesrates zur Milchpreissfrage erwartet. Sodann wird sich das Eidg. Parlament in seiner ordentlichen am 21. März beginnenden Frühjahrs-sitzung mit dem Milchpreis und der Milchstützungaktion beschäftigen. Wie der Kampf ausgehen wird, ist noch ungewiss. Hoffen wir, dass rein wirtschaftliche Überlegungen den Ausschlag geben und die Vernunft über einseitig politische Forderungen siegt. Vor allem ist es wichtig, dass die Schweiz nicht wieder zu einem teuren Lande wird und sich vom Weltmarkt isoliert. Es handelt sich praktisch eigentlich darum, keine neue Krise heraufzubeschwören und eine zweite Frankenabwertung zu verhindern.

## Marktmeldungen

### DER WIRTSCHAFTLICHEN BERATUNGSSTELLE S.H.V.

I. Gemüsemarkt: Spinat per kg 60-70 Rp.; Rosenkohl per kg 70-90 Rp.; Weisskabis per kg 20-30 Rp.; Rotkabis per kg 30-35 Rp.; Kohl per kg 30-35 Rp.; Blumenkohl, gross, per Stück 90-100 Rp.; Blumenkohl, mittel, per Stück 70-80 Rp.; Blumenkohl, klein, per Stück 40 bis 50 Rp.; Kopfsalat per Stück (ca. 300 g) 25 bis 30 Rp.; Endiviansalat per Stück 20-25 Rp.; Brüsseler Chicorée per kg 80-90 Rp.; Nüssli-salat per 100 g 20-25 Rp.; Karotten, rote, per kg

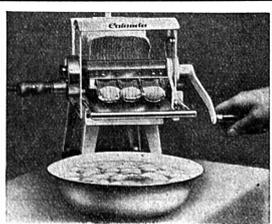
30-40 Rp.; Randen, gekocht, per kg 30-40 Rp.; Schwarzwurzeln per kg 60-80 Rp.; Sellerieknollen per kg 50-60 Rp.; Zwiebeln per kg 30-40 Rp.; Lauch, grün, per kg 60-70 Rp.; Kartoffeln per 100 kg 11-13 Fr.; Tomaten per kg 90-100 Rp.  
II. Früchtemarkt: Äpfel, Standardware, per kg 30-40 Rp.; Kontrollware per kg 20-30 Rp.; Kochäpfel per kg 15-20 Rp.; Birnen, Standardware, per kg 60-70 Rp.; Kochbirnen per kg 30

## WASSERSCHÄDEN

an Gebäuden, Mobilien und Waren durch die sanitären und Zentralheizungsin- stallationen sowie durch Regenwasser, verursacht z. B. durch Frost, Verstopfung, Überlauf, Bruch oder Defekt der Installationen, Unvorsichtigkeit od. Boswilligkeit; mit Einschuss der Reparatur- und Ersatzkosten für Leitungen und Apparate versichert zu vorteilhaften Bedingungen

Vertrags-Gesellschaft des Schweizer Hotellervereins seit 1907

**Jean Hedinger, Zürich Bahnhofstrasse 81**  
Direktion der „Allg. Wasserschaden- und Unfallversicherungs-A.-G., Lyon“



**420 Butterrollen**  
zu 5 Gramm **in 5 Minuten**  
mit der **Butterrollen-Maschine „CALANDA“**  
Anerkannt zweckmässigste Schweizer Erfindung der letzten Jahre für das Gastgewerbe. Hygienisch und verblüffend einfach in der Handhabung! Höchst rationell durch die grosse Butterersparnis! Bereits in den ersten Hotels und Gastwirtschaftsbetrieben eingeführt. — Unzweifelhaft für jedes gute Haus! Verlangen Sie Offerte, Referenzliste und Vorführung durch **Killias & Hemmi, Hotel-Einrichtungen, Chur u. Davos-Platz**

Verlangen Sie ausdrücklich den **garantiert echten Neuenburger Wein** mit dem Kontroll-Siegel und Schutzzeichen auf dem Korkzapfen.  
Vereinigung der kontrollierten Neuenburger Weinkellereien.

**Kochlehrstelle gesucht**  
Suche für meinen Sohn, 16jähr., Koch-Lehrstelle (Jahres-betrieb), wo er seinen Beruf gründlich erlernen kann. Familien-Anschluss erwünscht. Offerten erbitten an J. Flöss, Malermeister, Pontresina, Grbd.

**Gesucht 1 perfekte Köchin**  
In eine kantonalen Anstalt auf dem Platz Zürich.  
Solche, welche in der elektrischen Küche bewandert sind, erhalten den Vorzug. Anmeldungen mit Zeugnisauszügen nimmt entgegen Chiffre K. A. 2859 der Hotel-Revue, Basel 2.

**On cherche Secrétaire de Direction**  
de langue française. Bonnes connaissances de l'allemand et de l'anglais exigées. Faire offre avec références et photo sous chiffre D. R. 2845 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

**Gesucht Chef de Réception**  
in grosses I. Kl.-Hotel Graubündens für Sommersaison.  
Anmeldung mit Saläransprüchen unter Chiffre D. R. 2857 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Zündhölzer

(auch Abreisszündhölzchen)  
Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art, Schuberzermä (Jetal), Bodenwische, Bodenöl, Stahlspäne, Essig-Essenz 80%, etc. liefert in bester Qualität billigst  
**G. H. Fischer,**  
Chem. Zünd- und Feuerwerk-Fabrik Fehraltorf (Zsch).  
Gegr. 1860. Verlag, Sie Proziliste.



Horgen-Glarus-Stühle sind beste Schweizer Qualitäts-Arbeit.  
**HORGEN-GLARUS**  
A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

Nähe Zürich la. Gemeinde, prima  
**Gasthof**  
mit Saal an bester Verkehrstr. krankheitshalber billig zu verkaufen. Anschaffungsfr. 100,000.- Preis Fr. 85,000.- inkl. gr. Inventar, Anzahlung Fr. 20,000.- mit Fr. 25,000.- G. T. Hausheer, Kapfsteig 2, Zürich 7.

**HYGIENISCHE** Bedarfartikel und Gummiwaren Spezialmarke „Fronius Act“ S. 59; „Nevevrip“ 4.50 p. Dts. Preisliste Nr. 10 mit dem Recht auf interessanten Gutschein. Gratis verschlossen. Sanitätsgeschäft P. Hülscher Seefeldstrasse 4, Zürich 8.

Jede bestehende **Türe und Wand** macht **schalldicht**  
Für Privat Im Treppenhause Büro Hotel Studierzimmer etc.  
Patent Nr. 181189

Jede bestehende **Türe und Wand** macht **schalldicht**  
**Ph. Höllmüller sr., Zürich**  
Tel. 42.734 Römerhof-Bankgebäude  
Einfache Abdichtungen u. Ruhigschlies-send machen der Türen. — Mit all meinen Ausführungen ist auch der Durchzug behoben. Unbeschränkte Garantie.

**Flüssigeife**  
Von nun an nur: **Fr. 6.-**  
brutto 5 kg, frei Porto und Blechkanne, gegen Nachn. Wenn Kanne vorher leer eingekauft, nur **Fr. 5.-**  
Milch, wohlriechend u. stark schäumend.  
Milchglas-Kipper Fr. 5.-  
**Rumpf & Cie., Zürich**

**Hotel-Sekretärkurse**  
Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- und Restaurationsbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern, einschliesslich alle Fremdsprachen und höheren Disziplinen. Sonderlehrgänge für den Receptions-, Dolmetscher- und Reisebegleiterdienst. Kurse von kürzerer und längerer Dauer. Diplom. Selbsterkundung. Jeden Monat Neuaufnahmen. Man verlange Auskunft und Prospekt von **Gademanns Fachschule, Zürich, Gessnerallee 32.**

Gut erhaltener, gebrauchter **Automobil-Omnibus** in Tausch od. Kauf gesudnt  
von erstklassigem Kurhotel der Zentralschweiz. Offerten unter Chiffre H. Q. 2859 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Ich komme**  
überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neuverhandlungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen  
**Emma Eberhard**  
Bahnhofstrasse 100, Zürich  
Telephon Kloten 937.207  
Revisionen - Expertisen

**Seltene Occasion**  
Herrschaftl. Wagen von Privat. 6/7 Pl. 1934 35  
**NASH Lim.**  
mit Separation u. allen Schikanen, Radio etc. OH. an Aug. Vögtlin, Basel, Schützenmatrasse 12.

**Hotel-Mobiliär**  
Wenn Sie oder technische Einrichtungen zu kaufen suchen oder zu verkaufen haben, so lassen Sie eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue erscheinen.

**Dosenschinken**  
**Wurstkonserven**  
**Zungen in Dosen**  
**Aufschnittwaren**  
prompt und zuverlässig durch:

**WALLISELLEN**  
Fleischwaren A.-G.  
Telephon 932.301

## Dumping — und kein Ende!

Aus Wien kommt folgende Meldung: „Für die Hauptreisezeit 1938 ist in Österreich eine Verbilligung des Benzins für ausländische Kraftfahrer geplant. An der Grenze wird den Einreisenden ein am Wagen anzubringendes Abzeichen ausgefolgt, das sie zum Tanken zu einem noch nicht näher bestimmten Prozentsatz der gewöhnlichen Treibstoffpreise berechtigt. Es wird angeregt, diese Begünstigung auch auf Schmieröl auszuweiten. Wie bekannt wird, hat sich die Regierung bereits dahin geäußert, dass dem Wunsch für Benzinverbilligung an Ausländer entsprochen wird.“

Die besonderen Vergünstigungen an Ausländer, die — von Italien ausgehend — in allen touristisch wichtigen Ländern Europas Eingang gefunden haben, waren wohl ursprünglich als ausserordentliche und deshalb vorübergehende Massnahmen gedacht. Sie bezweckten den Ausgleich eines Preisvorsprungs der Konkurrenzländer, der mit der Rückkehr stabilerer Währungs- und Preisverhältnisse sich automatisch einstellen und damit das Dumping abschaffen sollte.

Von dieser Hoffnung sind wir heute weiter entfernt als je. Die bestehenden Dumpingmassnahmen werden in allen Staaten ausnahmslos beibehalten und ihnen — wie das obige Beispiel zeigt — stets neue Vergünstigungen zugefügt. Vergünstigungen, die dann wieder zu Gegenmassnahmen zwingen: ein richtiger circus vitiosus. Die folgenschwerste Konsequenz liegt in der Gewöhnung des reisenden Publikums an die Ermässigungen und Spezialrabatte und in der fortschreitenden Entöhnung von Normaltarifen und -preisen, auf denen die Rentabilität der Fremdenverkehrsgewerbe letztlich ruht.

La guerre du tourisme continue. Einen Waffenstillstand kann es nur geben, wenn sich alle beteiligten Länder an den grünen Tisch setzen und im Hinblick auf die grossen Schäden durch das Dumping gemeinsam an dessen Abbau arbeiten. Der Internationale Verkehrskongress Zürich 1939 sollte die Gelegenheit bringen, dieses Thema mit eindrücklichem Ernst abzuwandeln. S.F.V.

## Kurz-Meldungen

### Auslandsnachrichten

#### Verlegung der Ferien in England.

Die Britischen Eisenbahngesellschaften haben jetzt mit einer grossangelegten Propaganda angefangen, damit die übliche Ferienzeit wenigstens auf die Periode vom Mai bis September ausgedehnt wird. Verschiedenartige Gründe werden zu Gunsten dieser Neuführung angeführt: die Verkehrsmittel wären nicht derart überfüllt, die weniger bemittelten Kreise wären nicht gezwungen, die übliche Erhöhung der Preise in der Hauptsaison zu tragen, die Unterbringung in den Kurorten würde leichter sein, das Funktionieren der öffentlichen Dienste könnte besser besorgt werden usw. Eine spezielle Propagandabroschüre wurde zu diesem Zwecke ausgegeben.

#### Neues Hotel in Stockholm.

In Stockholm ist kürzlich ein neues Hotel, „Aston-Hotel“, Adolf Frederiks Torg 3, eröffnet worden. Das Hotel verfügt über 70 Betten und entspricht dank seiner modernen und erstklassigen Ausstattung allen Anforderungen der Neuzeit, ag.

### Kleine Chronik

#### Hotelneubau in Sursee.

(Mitgt.) Das vor ca. zwei Jahren abgebrannte Gasthaus zum Schwanen in Sursee ist nunmehr wieder neu aufgebaut worden. Es wurde zu einem der schönsten Landgasthöfe des Kantons Luzern ausgestattet, mit Warm- und Kaltwassereinrichtung in allen Zimmern und mit Zentralheizung versehen. Desgleichen verfügt das Haus über ausgezeichnete Restaurant- und Gesellschaftsräume sowie über Garage und Kegelbahn. Das schöne Landgasthaus im wärschaften Landstädtchen Sursee ist kürzlich an E. d. Gianella-Röthlin, alt Hotelier, verpachtet worden. Der neue Pächter besitzt eine solide Karriere. Seine berufliche Tätigkeit führte ihn nach England,

## Verband Schweizerischer Kur- und Verkehrsdirrektoren.

(Mitgt.) Der Verband Schweiz. Kur- und Verkehrsdirrektoren wird seine diesjährige Generalversammlung vom 27.—29. Mai in Luzern abhalten und gleichzeitig die Feier des 10jährigen Bestehens begehen.

**Interlaken.** Nach einer Meldung des „Oberländischen Volksblatt“ ist zum Direktor des Hotel Regina-Palace-Jungfraublick in Interlaken Herr Karl Steffen von Luzern gewählt worden.

**Luzern.** Wie uns mitgeteilt wird, hat Frau O. Geiger, Besitzerin des Hotel Belvédère in Luzern, auf kommende Saison Herrn J. Schoch als Direktor ihres Hauses engagiert. Herr Schoch war bisher während einem Jahrzehnt als Direktor im Hotel Bellevue au Lac in Lugano tätig und hat sich daselbst als tüchtiger Fachmann ausgewiesen.

**Neuhäusen a. Rheinfalt.** Wie der „N.Z.Z.“ geschrieben wird, soll das frühere Hotel Schweizerhof in Neuhäusen, das seit dem Weltkrieg als Erziehungsanstalt Verwendung fand, abgebrochen werden, um das Grundstück als Baugebäude zu benutzen.

## Verkehr

### Fahrplan-Verbesserungen der S.B.B.

Wie die Generaldirektion mitteilt, sind zum ersten Entwurf für den ab 15. Mai 1938 gültigen Jahresfahrplan der Schweizerischen Bundesbahnen von den Kantonsregierungen insgesamt 344 Änderungsbegehren eingereicht worden, deren Berücksichtigung eine Mehrleistung von rund 2½ Millionen Zugskilometern bedeuten würde. Dessen sehr weitgehenden Wünschen kann nicht voll entsprochen werden. Die Generaldirektion hat jedoch beschlossen, mit dem einen der neuen dreiteiligen Schnelltriebzüge, für die der Volksmund bereits den Namen „Schienenblitz“ gefunden hat, zwischen der Ostschweiz und Basel-Bern durch Schaffung von einigen neuen Städte-Verbindungen den Schnellzugverkehr auszubauen. — Zu den bereits im ersten Fahrplanentwurf vorgesehenen neuen Zugleistungen von rund 735,000 Zugskilometern ergaben sich mit den oben erwähnten Verbesserungen weitere 500,000 Kilometer, so dass der Jahresfahrplan 1938/39 an neuen Zugleistungen rund 1,25 Millionen Kilometer bringen wird. Von diesen entfallen auf Schnelltriebzüge und Dieselfahrzeuge 767,000 Kilometer.

## Neuerschienenene Werbeschriften

Mitgeteilt von der S.V.Z.

Luzern. Offizielles Verzeichnis der Hotels und Pensionen 1938. Prospekt, deutsch, französisch, englisch, holländisch. Herausgegeben vom Verkehrsverein Neuhäusen.

Murten—Morat. Illustrierte Broschüre, zweisprachig, deutsch/französisch. Herausgegeben vom Verkehrsverein Murten.

Rheinfalt-Neuhäusen. Illustrierter Prospekt, mit Hoteliste deutsch, deutsch/französisch, englisch, holländisch. Herausgegeben vom Verkehrsverein Neuhäusen.

Zermatt. Programm der Hochalpinen Skitouren, Frühling 1938. Illustrierter Prospekt, deutsch, französisch, englisch. Herausgegeben vom Monte Rosa-Ski-Club und von der Brig-Visp-Zermatt- und Gornegratbahn, Brig.

## Fremdenstatistik

Zürich. Nach den Erhebungen des Stat. Amtes sind im Monat Januar in den Zürcher Gaststätten rund 22000 (1037 22000) Gäste abgestiegen, welche insgesamt 63000 (67000) Logiernächte verzeichneten. Die Minderfrequenz fällt ganz zu Lasten der Auslandsgäste, und zwar fast ausschliesslich jener aus Deutschland. Die Zahl der Ankünfte aus Deutschland ist um einen Drittel geringer als im Parallelmonat des Vorjahres, die der Übernachtungen um einen Viertel. In absoluten Zahlen ergaben die wichtigsten Herkunftsländer folgende Übernachtungen: Schweiz 30400 (30100), Deutschland 12900 (16200), Frankreich 3200 (400), Niederlande 2800 (2200), Grossbritannien 2500 (2600), Österreich 2500 (2500). Von 100 Gastbetten waren durchschnittlich 43.9 gegenüber 44.7 vor Jahresfrist besetzt.

## Briefkasten der Redaktion

**Adress-Gesuch.** Durch einen Herrn L. Schraner, Strasbourg, 2, rue de Wissembourg, der heute unter dieser Adresse in Strasbourg nicht mehr aufzufinden ist, wurde seitenszeit ein Produkt namens „Zirconit“, das speziell zur Reinigung von Biergläsern verwendet wurde, in den Handel gebracht. Dieses Pulver, mit dem man das Bierglas vollständig einrieb und nachher nur mit Wasser spülte, wurde S. Zt. auch in der Schweiz oft verwendet. Kollegen, die dieses Pulver heute noch führen, werden höflich um Zustellung der Bezugsadresse an die Redaktion ersucht. Besten Dank zum voraus.

**Falsch gelesen.** In der letzten Nummer unseres Blattes veröffentlichte der Inhaber des Stadt-Casinos Basel eine Anzeige, worin er wegen des bevorstehenden Umbaus des Etablissements für sein langjähriges, qualifiziertes Personal auf Anfang des Monats April anderweitig Stellen suchte. Nun scheint dieses Inserat vielfach falsch verstanden worden zu sein, hat doch das Stadt-Casino seither eine Menge von Offerten von Angestellten erhalten, die offenbar der irrtümlichen Meinung waren, dort einen Posten zu finden. Um weitläufig Angestellte vor unnützen Auslagen zu bewahren, stellen wir fest, dass das Stadt-Casino Basel kein Personal sucht, sondern seine jetzigen Angestellten anderweitig placieren möchte.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir das stellensuchende Personal neuerdings ersuchen, bei Einreichung von Offerten auf Chiffre-Inserte der genauen Bezeichnung der Chiffren grösste Beachtung zu schenken, damit Fehlleitungen — für welche unsere Administration allerdings nicht verantwortlich gemacht werden kann — möglichst vermieden werden.

Redaktion — Rédaction:

Dr. Max Riesen — A. Matti



## WHITE HORSE WHISKY

AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE: BERGER & Co. LANGNAU (BERNE)



„Winterthur“-Versicherungen gewähren vollkommenen Versicherungsschutz zu vorteilhaften Bedingungen.

Nähere Auskunft über Unfall-, Haftpflicht- und Lebens-Versicherungen kostenlos durch die

## „Winterthur“

Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft Lebensversicherungs-Gesellschaft

Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins geniessen bei Abschluss von Dritt-Haftpflicht- und Unfall-Versicherungen für das Personal besondere Vergünstigungen.

**Gesucht** in Berghotel (Berner Oberland) für Sommeraison (ca. Mai—Ende September):

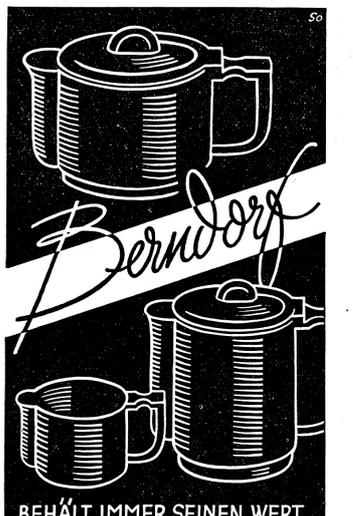
- Restaurationskücher (D., Franz., Engl.)
- Zimmermädchen
- Officiemädchen
- Aide de cuisine-Pâtissier
- Casserolier
- Küchenbursche
- Portier-Hausbursche

Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre B. O. 2856 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wegen Familienverhältnissen zu verkaufen ein kleineres, gutgehendes

## Hotel mit Restaurant

Jahresbetrieb. Interessenten, welche kapitalkräftig sind, erhalten Auskunft durch Chiffre H. R. 2846 der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



**BEHÄLT IMMER SEINEN WERT...**

BERNDORFER KRUPP METALLWERK AG. LUZERN  
EIGENE SCHWEIZER WERKSTÄTTEN

**Gesucht** für 200—250 Personen

## HOTEL

wenn möglich Zentralschweiz zur Abhaltung eines Bibelkurses.

Zeit: Vor- oder Nachsaison (Juni oder September). Pensionspreis inklusive Kurtaxe Fr. 5.— bis Fr. 6.— pro Tag, Deutscher Kursus: 7 Tage, Mit-Geß. Offerten sind sofort zu richten an: L. STEINER, Colmarerstrasse 120, Basel, (Telephon 30.055).

## Portier

Elage oder Nacht, 30 Jahre, tüchtig und sprachkundig

### sucht Stelle

per sofort. Adr.: Ed. Straubhaar, Interlaken, Fabrikstrasse 7.

**Grand Etablissement thermal** de la Suisse romande engagé pour la saison d'été 1938 (mai—fin septembre):

Filles de salle  
Femmes de chambre  
Femme de chambre  
pour le personnel  
Filles d'office

Offres de services avec copies de certificats, références et photo sont reçus tous chiffrés E. L. 2880 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Tüchtige, selbständige

## Buffetdame-Gouvernante

zuletzt als Gerantin eines Grossbetriebes tätig, sucht wieder passenden Vertrauensposten

In Zeugnissen stehen zu Diensten. Offerten unter Chiffre O. D. 2881 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Gesucht Buffetdame

für grossen Rest.-Betrieb. Nur selbständige Personen mit erstklassigen Referenzen belibien sofort Offerte einzureichen an: Fam. Schüllig, Hotel Klausenpasshöhe, z. Zt. Altdorf.

## Gesucht Direktor

bestempfohlener, erfahrener

für grösseres Passantenhotel des Berner Oberlandes. — Offerten mit Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre D. R. 2854 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Chauffeur

mit schöner, eigener Buick-Limousine und Anhänger für Gepäck

### sucht Stelle

in grösseres Hotel als Chauffeur od. Chauffeur-Conducteur

Beste Referenzen, Max Lutz, Hotel Anglettere, Davos.

Für die FASTENZEIT ausgewählte

## Fisch-Menüs



Geben Sie der FORELLE den Vorzug!

Wir liefern Ihnen jede Menge und Grösse lebend oder küchenfertig, preiswürdig, rasch u. zuverlässig.

## ADOLF GROPP & CO A.G., BRUNNEN

TELEPHON 80 FORELLENZUCHT

Erstklassiges Familien- und Badehotel der Zentralschweiz sucht für die Sommeraison (Mai—Oktober) tüchtigen, mit Diätküche vertrauten

## Küchenchef

ferner **Commis-Pâtissier-Cuisinier**

Offerten mit Lohnansprüchen etc. unter Chiffre G. H. 2858 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht per 1. März 1938**

## Chef de Rang

(Jahresstelle) in führendes Franz.-Restaurant in Bern. Offerten mit Zeugnissen und Photo an Postfach 1, Kornhaus Bern.

Erfahrener

## Oberkellner

mit geschäftskundiger Frau

gesucht zur Leitung eines kleinen erstklassigen Betriebes. Bei entsprechender Leistung Lebensstellung. — Anmeldungen unter Chiffre P. R. 2844 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Sommaire :

Les Conflits sociaux dans l'hôtellerie française — Le personnel hôtelier et les cours de répétition — L'hôtellerie suisse et les Conseils du Pays — Examens lin-

guistiques de la Chambre du Commerce Britannique — Enquête de la S.S.H. sur le revenu du personnel hôtelier — Nouvelles diverses.

## Les conflits sociaux dans l'hôtellerie française

Au cours du mois de juillet 1937 nous avons exposé à plusieurs reprises dans notre organe professionnel les difficultés et les conflits dans lesquelles se débat actuellement l'hôtellerie française. Afin de ne pas causer un tort pas trop considérable à l'Exposition Universelle le Gouvernement était parvenu à conclure une trêve jusqu'au 1er novembre 1937 entre le patronat et le syndicat du personnel hôtelier. Une commission d'enquête mixte, composée de représentants du Gouvernement, du patronat et du personnel, avait été constituée et chargée de déposer ses conclusions tendant à l'apaisement définitif du conflit.

Il semble que la situation est redevenue assez aigue en France, car la presse quotidienne nous apprend que par exemple à Nice, depuis un certain temps existe un nouveau différend entre patrons et employés de l'hôtellerie des Alpes-Maritimes à propos d'un renouvellement du contrat collectif de 1937 concernant les rajustements de salaires au coût de la vie. Les patrons déclarent qu'une convention collective a été signée en décembre 1937 avec les syndicats chrétiens professionnels et que, par conséquent, les employés appartenant à C.G.T. n'ont qu'à signer à leur tour le contrat. Mais ces derniers s'y refusent et, il y a quelques jours, au cours d'une grande réunion, ils ont décidé une grève de principe. Cette décision ne provoqua aucune décision du côté patronal, mais le 7 février au matin les employés sont passés à l'action et ont occupé les quatre plus grands établissements de Nice, les hôtels Negresco, Ruhl, West End et l'Angleterre. Dans ce dernier établissement la police est intervenue pour faire évacuer les locaux, car c'est dans cet hôtel qu'est descendu le 7 courant le roi de Suède. Dans les autres établissements, les employés se bornent à empêcher l'entrée des fournisseurs.

Entre-temps la commission d'enquête sus-mentionnée a examiné la situation de manière approfondie et a déposé son rapport général avec les conclusions suivantes :

1° En ce qui concerne la durée hebdomadaire de présence, elle devrait être fixée à un nombre d'heures qui, tenant compte des conditions particulières du travail dans les trois grandes catégories de l'industrie hôtelière, c'est-à-dire de son caractère intermittent et du fait que la durée de présence comporte celle des repas — permette une exploitation rationnelle des entreprises, aussi bien en cas de répartition de cette durée sur cinq jours que sur six.

Il serait donc opportun, tout en maintenant les dérogations prévues par l'article du décret du 16 juin en faveur des stations balnéaires, thermales, climatiques et touristiques :

a) De fixer une limite plus rationnelle des heures de présence hebdomadaire ;

b) D'augmenter le nombre des heures supplémentaires et de porter le nombre de jours au cours desquels elles peuvent être effectuées à un chiffre supérieur.

c) De fixer uniformément la durée minimum du repos entre deux journées consécutives de travail indépendamment du mode de répartition de la durée de présence hebdomadaire.

2° En ce qui concerne le mode de répartition de la durée hebdomadaire de présence, il y aurait lieu d'opérer les distinctions suivantes :

A) Répartition facultative sur cinq ou six jours :

a) Durant toute l'année, dans tous les établissements sis dans les villes de moins de 80.000 habitants et dans les établissements comptant au plus deux employés sis dans les villes de plus de 80.000 habitants ;

b) Durant la période s'étendant des mois de mai ou de juin au mois de septembre, dans tous les établissements sis dans les villes de plus de 80.000 habitants.

B) Répartition possible sur cinq jours durant la période s'étendant du mois d'octobre aux mois d'avril ou de mai, dans tous les établissements comptant plus de deux employés et sis dans les villes de plus de 80.000 habitants.

Là-dessus, la section professionnelle du Conseil National Economique a entendu deux membres de la commission d'enquête, puis en se basant sur les conclusions générales de cette commission, la section professionnelle a soumis le projet de décret suivant à l'étude du C.N.E. :

Article 1. Afin de tenir compte des pertes de temps résultant du caractère intermittent du travail, il est admis que la durée de présence de quarante-cinq heures par semaine pour les cuisiniers et de cinquante heures par semaine pour le personnel autre que les cuisiniers correspond à la durée maxima de travail effectif fixée. Les durées de présence fixées au paragraphe précédent du présent article ne comprennent pas les périodes de temps consacrées aux repas.

Les débits de boissons, restaurants et hôtels visés devront adopter les modalités ci-après de répartition des heures de présence :

a) Dans tous les établissements ou parties d'établissements sis dans les villes comptant moins de 80.000 habitants et dans les établissements ou parties d'établissements occupant au plus deux ouvriers ou employés :

1° Répartition égale sur cinq jours ouvrables des heures de présence fixées pour chaque catégorie de personnel, de manière à assurer à chaque ouvrier ou employé un repos de deux jours consécutifs ;

2° Répartition égale sur six jours ouvrables des heures de présence fixées pour chaque catégorie de personnel ;

b) Dans les établissements ou parties d'établissements occupant plus de deux ouvriers ou employés sis dans les villes comptant moins de 80.000 habitants :

Répartition égale sur cinq jours ouvrables des heures de présence fixées pour chaque catégorie de personnel, de manière à assurer à chaque ouvrier ou employé un repos de deux journées consécutives.

Pendant une période s'étendant du 1er mai au 30 septembre, les établissements ou parties d'établissements ayant adopté normalement la répartition des heures de présence sur cinq jours pourront répartir d'une façon égale sur six jours ouvrables les heures de présence fixées pour chaque catégorie de personnel.

Art. 2. — La durée de présence du personnel employé dans les établissements visés à l'article premier doit être fixée de telle façon que chaque employé dispose, entre deux journées consécutives de travail, d'un repos ininterrompu de douze heures consécutives au minimum pour les cuisiniers et de onze heures consécutives au minimum pour les autres employés.

Le travail par relais est interdit. Toutefois, cette organisation pourra être autorisée par arrêté du ministre du Travail, après consultation des Syndicats patronaux et ouvriers, lorsque cette organisation sera justifiée.

Un service de garde, pouvant comprendre la moitié du personnel dans chaque catégorie, pourra être organisé. Les heures de présence et de repos du personnel constituant ledit service de garde pourront être différentes de celles fixées pour le personnel du service normal. Elles seront conformes aux prescriptions de l'article 2 et de l'alinéa premier du présent article.

En cas d'organisation du travail par équipes successives, les durées de présence et de repos de chaque équipe seront conformes aux dispositions de l'article 2 et de l'alinéa premier du présent article.

Si des organisations patronales et ouvrières de la profession, dans une localité ou dans une région, demandent qu'il soit fixé un régime uniforme de répartition du travail pour tous les établissements de la profession, dans la localité ou dans la région, il sera statué sur la demande par décret, après consultation des organisations intéressées et en se référant aux accords intervenus entre elles là où il en existe.

En raison des mortes-saisons que subissent les établissements situés dans les stations thermales, balnéaires et climatiques, la durée de présence pourra atteindre 48 heures par semaine pour les cuisiniers et 54 heures par semaine pour les autres catégories de personnel, pendant :

Une période de cinq mois consécutifs au maximum s'ils n'ont qu'une saison ;

Deux périodes de trois mois consécutifs chacune au maximum s'ils ont deux saisons.

La liste des localités pouvant bénéficier de ces dispositions sera fixée par arrêté du ministre du Travail, après avis du ministre de la Santé publique.

## Le personnel hôtelier et les cours de répétition de 1938

Conformément au tableau des écoles militaires de 1938 les cours de répétition des différentes unités auxquelles appartiennent beaucoup d'employés d'hôtels tombent au moment où la saison d'été bat son plein. Les propriétaires d'hôtels et les employés savent ce que cela représente pour les deux parties en cause. L'hôtelier qui exploite un établissement saisonnier ne peut pas disposer de son personnel comme il le faudrait, il lui est difficile de se procurer des remplaçants en pleine saison, ce qui lui occasionne des frais appréciables. D'autre part beaucoup d'employés frappés par ces ordres de marche doivent tout au moins sacrifier une partie de leur gain principal de l'année et même ils risquent de perdre une place qui leur convenait parfaitement.

Au cours des années précédentes, l'on a déjà rendu le Département fédéral attentif aux graves conséquences que cela peut avoir de fixer les cours de répétition à des dates si peu appropriées aux besoins de notre profession. Bien que les instances compé-

entes de Berne nous aient récemment déclaré que par suite de l'introduction de la nouvelle organisation militaire il ne serait cette année pas possible de donner suite à des demandes de transfert ou de dispenses, exception faite de cas tout à fait extraordinaires, la Société Suisse des Hôteliers et l'Union Helvetia ont adressé le 3 février 1938 une requête commune au Département militaire fédéral. Elles attirent encore une fois son attention sur les graves inconvénients que des cours de répétition si désavantageusement fixés occasionnent aux unités provenant de régions à caractère nettement touristique. Les sociétés sus-mentionnées firent également ressortir les torts économiques considérables causés ainsi aux intéressés, tant patrons qu'employés. Elles prient le Département en question de donner pourtant dans toute la mesure du possible suite aux demandes de transfert justifiées et de tenir à l'avenir davantage compte des besoins de l'hôtellerie et de son personnel saisonnier lors de la fixation des cours de répétition.

Les durées de présence ci-dessus fixées ne comprennent pas les périodes de temps consacrées aux repas.

Art. 3. — Travaux urgents auxquels l'établissement doit faire face (surcroît de travail). — Maximum annuel : cent cinquante heures réparties sur cent jours au maximum. En aucun cas, la durée de repos ininterrompu entre deux journées consécutives de travail ne pourra être réduite au-dessous de dix heures, sauf l'autorisation exceptionnelle accordée par l'inspecteur du travail.

Le Conseil National Economique va maintenant étudier à fond le projet de décret exposé ci-dessus. Les pourparlers vont se poursuivre.

Remarques de la rédaction : Au moment de mettre sous presse, nous apprenons que la grève de l'hôtellerie des Alpes-Maritimes est terminée. A Cannes le travail a repris et à Nice, l'ordre de reprise a été accepté. Il y a maintenant lieu d'attendre le résultat des pourparlers engagés à Paris.

## L'hôtellerie suisse et les Conseils du Pays

### A propos d'un exemple pratique

Suite 5

Dans notre dernière chronique consacrée à la question de plus en plus importante de la représentation hôtelière dans les conseils de la nation, nous annoncions à nos lecteurs une « première » conclusion. On nous permettra de différer d'une semaine ces considérations-là, et de parler aujourd'hui d'un exemple pratique, pris « sur le vif » en Suisse Romande. Cet exemple vient remarquablement à l'appui de ce que nous avons précisé jusqu'à présent. Il concerne directement la Société des Hôteliers de Lausanne-Ouchy, qui préside avec un très beau dévouement M. O. Jeanloz.

Au début de 1937, le comité de cette Société étudia la possibilité d'obtenir une représentation hôtelière, tant au Grand Conseil Vaudois, qu'au sein du Conseil Communal de la capitale vaudoise. A cet effet, un rapport très complet fut établi, dont nous nous permettrons de signaler quelques points qui nous paraissent essentiels.

Cet exposé démontrait tout d'abord combien l'hôtellerie était une industrie capitale pour l'économie cantonale et locale. Il signalait également — et c'est un point que nous avons commenté précédemment dans ces colonnes — que les hôteliers sont à la tête d'employés organisés sur le plan syndical, employés qui sont par conséquent représentés directement ou indirectement dans les assemblées législatives, par les défenseurs de la cause syndicale, alors que les hôteliers eux-mêmes, représentants d'une corporation de toute importance économique, ne le sont pas. Se basant sur ces deux considérations d'ensemble, et d'ordre général, le dit rapport en venait à la question elle-même.

Il relevait que l'intérêt du pays demandait que les hôteliers aient aussi leur place dans les rangs des élus du peuple, pour pouvoir défendre les intérêts généraux de leur corporation, intérêts qui ne sont pas personnels — comme d'aucuns pourraient le supposer —, mais intérêts qui se confondent avec ceux du pays et de son économie. C'est

d'ailleurs un point précis que M. le conseiller national Henry Vallotton, avocat à Lausanne, aujourd'hui Vice-Président du Conseil National, mentionna de manière parfaite en écrivant en février 1937 ce point de vue :

— Il importe que les hôteliers soient représentés dans les conseils de la nation, au fédéral, au cantonal et au communal. C'est la seule manière pour eux de pouvoir participer à des discussions touchant l'hôtellerie, et par conséquent la prospérité générale du pays.

D'ailleurs, en cette époque où l'administration des biens publics et de la « chose publique » devient de plus en plus ardue, en raison de la situation économique que nous subissons, n'est-il pas tout à fait normal et indiqué que les hôteliers soient également appelés, en raison de leurs capacités personnelles, commerciales et autres, à collaborer d'une manière active à la vie publique ? Cet aspect du sujet, le rapport de la Société des Hôteliers de Lausanne-Ouchy le traitait également, se plaçant sur le terrain du maintien de « l'ordre économique », et non pas sur celui de la politique purement partisane.

En ce qui concerne le Conseil Communal de Lausanne — de cette ville qui possède 60 hôtels et pensions avec 3.603 lits, 258 pensions privées avec 1250 lits, d'innombrables instituts d'éducation pour jeunes gens et jeunes filles, avec 1550 lits et 16 cliniques privées, avec 584 lits — de 1918 à 1926, il compta un seul représentant hôtelier : M. Buttiaz. De 1926 à 1934, M. Haerberli lui succéda. Et c'est tout. En tout et pour tout, 1 représentant dans une assemblée de 100 membres, au cours de la période de 1918 à 1934. Alors qu'aujourd'hui les hôteliers ne sont plus représentés à l'Hôtel de Ville de Lausanne, les employés d'hôtels le sont par contre.

La situation est-elle meilleure au Grand Conseil Vaudois ? On sait tout ce que le Canton de Vaud doit à son hôtellerie, tant dans le Jura, que dans le Pays d'En-Haut

et sur la Riviera vaudoise, pour ne citer que ces trois régions du dit canton. Or, l'hôtellerie fut représentée au Grand Conseil Vaudois de 1918 à 1926 par un seul hôtelier, M. Butticaz. La liste s'arrête là...

Si l'on considère la représentation hôtelière par rapport à celle d'autres professions — et ce n'est là qu'un petit aspect de la question — on constate que la proportion de maintes professions est très forte par rapport à leur importance effective, tandis que celle de l'hôtellerie est aujourd'hui réduite à 0. D'ailleurs cette même constatation — étant entendu alors que le chiffre 0 doit être simplement remplacé par le chiffre « 1 » en l'occurrence — se retrouve sur le plan fédéral, au Conseil National et au Conseil des Etats.

En bref, le rapport de la Société des Hôteliers de Lausanne-Ouchy mentionnait encore au début de 1937 que sur le plan cantonal et communal, l'intérêt pour une corporation telle que celle de l'hôtellerie, de posséder un ou plusieurs mandataires — par la voix desquels elle peut se faire entendre — est des plus considérables. Il se pose journellement aujourd'hui des questions d'intérêt général, dans le domaine du tourisme, et qui regardent les rapports du touriste étranger ou de l'hôtelier avec l'Etat ou avec la Commune. Il n'est que de signaler ici les questions des taxes d'impôts, du contrôle des passeports, des taxes de séjour, des patentes, des tarifs spéciaux de lumière, de gaz, etc., pour saisir toute la valeur professionnelle qu'elles comportent.

En ce qui concerne le Canton de Vaud, il serait certes hautement souhaitable qu'une entente intervienne entre toutes les sections du Canton pour une représentation hôtelière au Grand Conseil. Sur le plan communal lausannois, la section de cette Ville décida d'agir *l'unanimité*. Et l'accord groupa à cet égard l'unanimité des membres de la section de Lausanne.

Hélas, sur le plan communal — car il était trop tard à agir en faveur des élections au Grand Conseil de mars 1937 — le résultat fut négatif.

Fort aimablement, l'un des partis nationaux demanda à une personnalité hôtelière fort en vue d'accepter une candidature. Pour des raisons que nous n'avons pas à débattre ici, cette personnalité, en dépit de sa meilleure bonne volonté et de son attachement à la cause hôtelière — elle l'a prouvé à de multiples reprises — se vit dans l'obligation de décliner l'offre qui lui était présentée. Par contre, la société désigna elle-même un candidat, qui fut présenté, et admis comme tel, par l'autre parti national. Ce candidat « passa » fort bien à l'assemblée dite de quartier, pour la désignation des candidats éventuels, mais il fut purement et simplement écarté par la masse des militants du dit parti, lors de la désignation générale et définitive des candidats.

A quoi l'hôtellerie lausannoise dut-elle cet ostracisme? On peut se demander si le parti national auquel le dit hôtelier lausannois appartient s'est réellement rendu compte de l'importance que comportait, pour l'ensemble de l'hôtellerie lausannoise, cette candidature — non pas « personnelle » —, mais officielle, de la S.H.L.-O. Il nous est revenu que cette candidature n'avait pas été acceptée, parce que le candidat en cause n'est ni lausannois, ni vaudois, ni romand. C'est peut-être une explication. Mais nous demanderons alors aux partis politiques si leurs candidats élus bénéficient tous d'une bourgeoisie lausannoise, vaudoise ou romande?

## Examens linguistiques de la Chambre du Commerce Britannique

Dans le but de développer les études linguistiques et surtout celle de la langue anglaise en Suisse, la chambre du commerce britannique de Bâle organise de nouveau cette année des examens d'anglais. Les candidats qui les subiront avec succès recevront des diplômes. Ces épreuves auront lieu dans les villes les plus importantes et sont accessibles à tous ceux qui désirent posséder la langue anglaise, avant tout aux jeunes gens ayant fréquenté les écoles de commerce ainsi qu'à ceux d'autres professions (l'hôtellerie y compris). Ces examens comprennent des travaux écrits, des interrogatoires oraux, des traductions, des compositions, des dictées, etc.

Les prochains examens auront lieu le 3 mars. Le délai d'inscription court jusqu'au 28 février 1938. Le montant de Frs. 10.— doit être joint à l'inscription.

Tous les renseignements désirables ainsi que les formulaires nécessaires peuvent être obtenus auprès du siège de Bâle de la Chambre du commerce britannique pour la Suisse ou à son bureau de Lausanne, Place St-François No. 3.

Poser la question est peut-être imprudent, mais elle est certes de circonstance. Un simple coup d'œil sur la liste des élus est évidemment suggestif. Quatre noms semblent être d'importation d'Outre-Sarrie.

Et le fait d'être « confédéré » — le signataire de ces lignes, Vaudois de bourgeoisie, se permet de poser la question — suffit-il vraiment à évincer un candidat, délégué d'une corporation unanime? Il semble que le sujet puisse prêter à discussion, et à interprétations diverses. Mais il semble également qu'il ne devrait alors pas y avoir deux poids et deux mesures en la matière.

Il est un point qui devrait être débattu avec sincérité entre les milieux hôteliers et les comités politiques. L'hôtellerie ne peut-elle pas désigner elle-même son ou ses représentants, puisqu'elle est mieux à même que n'importe qui de connaître les qualités professionnelles de ses membres? C'est là affaire de confiance réciproque. Et cette confiance est d'autant plus obligatoire et nécessaire — il est des vérités que l'on ne rappellera jamais assez — que l'hôtellerie est devenue une branche essentielle de l'économie nationale. Sans doute, ne groupe-t-elle pas des forces électorales aussi étendues que l'agriculture. Mais sans l'hôtellerie suisse, qui deviendrait notre agriculture nationale, qui a un urgent besoin — à l'image de notre économie — de la vitalité de notre tourisme pour prospérer? Ernest Naf

(A suivre)

## Fête nationale

Le comité suisse de la Fête nationale nous communique:

Le produit net de la collecte du 1er août se monte d'après le compte qui vient d'être établi à 552.000 fr. en chiffres ronds.

C'est le résultat le plus élevé atteint jusqu'à présent, si l'on excepte celui qui a été obtenu en 1929 et qui ne se prête pas à une comparaison, en raison des circonstances de cette action spéciale. La somme réalisée est due en grande partie à la vente des insignes qui a été très satisfaisante malgré le temps déplorable du 1er août; les dons volontaires et le produit de la vente des cartes postales ont aussi légèrement surpassé ceux de l'année dernière. En remerciant chaleureusement tous les donateurs nous rappelons que le produit de la collecte est destiné à la Croix-Rouge suisse.

## Nouvelles économiques

L'indice des prix de gros à fin janvier.

L'indice des prix de gros, qui est calculé chaque mois par l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail, et qui englobe des produits alimentaires, ainsi que des matières premières et matières auxiliaires destinées à l'agriculture et à l'industrie, s'inscrivait à la fin de janvier 1938 à 110 (juillet 1914: 100) ou à 76,8 (moyenne des années 1926—1927: 100). Par rapport au mois précédent, le niveau des prix observés a augmenté de 0,4%. Des hausses ont été enregistrées surtout dans les denrées alimentaires d'origine végétale, les matériaux de construction, les matières et les engrais, ainsi que ces hausses sont contrebalancées dans une large mesure par des baisses notables enregistrées d'autre part dans les textiles, les métaux et les denrées alimentaires d'origine animale. Par rapport au mois correspondant de l'année dernière, l'indice général se présente en hausse de 1,6% à fin janvier 1938 (plus 2,6% le mois précédent). En comparaison avec la situation de fin juillet 1937, l'indice immédiatement avant la dévaluation monétaire, la hausse atteint 17,7% (plus 17,3% le mois précédent).

Société de développement.

L'Union cantonale des sociétés de développement s'est réunie à Fribourg, sous la présidence de M. Guillaume de Weck. Il a été décidé de procéder à la confection d'un film sonorisé mettant en valeur les beautés des Préalpes fribourgeoises, des Rochers de Naye au Lac Noir. Une commission spéciale, présidée par M. Edouard Glasson, est chargée de mettre à exécution le projet. Le canton de Fribourg aura son stand touristique à l'Exposition nationale de Zurich.

Avez-vous encore des pommes?

Tel est l'appel que nous tenons à adresser à nos nombreux concitoyens qui, l'automne dernier, ont prêté si largement leur appui dans l'œuvre entreprise pour tirer parti de notre récolte de fruits. L'affiche où les pièces diverses au moyen desquelles nous avons sollicité leur collaboration par « Avez-vous déjà vos pommes? » sont encore dans toutes les mémoires. Un grand nombre de familles ont fait ample provision de fruits et s'en sont bien trouvés. Sans doute, il est beaucoup d'entre elles qui ont encore des provisions, bien mûrs, aromatiques et savoureux. Mais ici et là, les provisions sont épuisées, aussi ne nous en voudra-t-on pas de demander: « Avez-vous encore des pommes? »

Il serait erroné pour les familles où, depuis longtemps déjà, on s'attache à favoriser les fruits du pays, d'admettre que le moment est venu où l'on peut fort bien se tourner vers les fruits étrangers, qui, sans nul doute opéreraient diversion. Cette façon d'envisager les choses serait d'autant plus regrettable qu'il est encore quelques centaines de wagons de fruits du pays dans les entrepôts du commerce de gros et des grands détaillants, et cela abstraction faite des nombreux petits stocks se trouvant dans les caves des producteurs. Il importe maintenant de liquider ces disponibilités elles aussi. La durée de garde de la plupart de nos variétés ne dépasse pas de beaucoup l'époque actuelle. Il est d'autant plus désirable

## Enquête de la S.S.H. sur le revenu du personnel

Dernier délai pour répondre au questionnaire.

Nos sociétaires ont reçu du bureau central à la fin du mois dernier une circulaire et un questionnaire ayant pour but d'établir le revenu effectif du personnel hôtelier.

Le délai pour nous retourner ce questionnaire dûment rempli expire dimanche prochain le 20 février 1938.

Nous attirons encore une fois l'attention de nos membres sur l'importance de cette enquête et par conséquent nous les prions d'y collaborer tous et de nous retourner ce questionnaire avant l'expiration du délai prescrit.

Bureau central de la S. S. H.

Le consommateur offre à nouveau sa collaboration pour préserver de la perte ces biens précieux. Nous concédons sans plus qu'il ne s'agit pas, dans les stocks restants, uniquement de marchandise de premier choix, mais que les fruits des catégories qualitatives B et C prédominent. En revanche, la valeur intrinsèque, la teneur en valeurs nutritives et en principes alimentaires utiles, n'ont que peu perdu. De plus, les prix sont relativement modiques, bien que l'on doive tenir compte, dans leur fixation, d'un léger surélévation pour pertes de poids et déchet. On dispose en outre, bien qu'en quantités plus restreintes, de fruits de premier choix pour buts spéciaux, ainsi pour les hôtels et les restaurants, et les intéressés sont priés de s'adresser au Secrétariat de la Fruit-Union suisse à Zoug, ou à l'Office central de propagande en faveur des fruits et des vins du pays, à Zurich. (O. C. P.)

## Nouvelles de l'étranger

Pologne.

Dans le pavillon des chemins de fer de l'Exposition universelle de Paris, un train touristique polonais causa quelque surprise. Il constituait un véritable hôtel roulant composé d'un wagon-lit, d'un wagon-restaurant avec bar, d'un wagon-salon avec parquet de danse, d'un grand hall de projection pour cinéma, d'un wagon-bain avec douches, baignoires et salon de coiffure. Ce train est parti le 30 janvier 1938 pour une tournée de 10 jours dans les Karpathes. Durant le voyage les participants habitent et mangent dans le train-ski auquel on a joint un wagon spécial destiné aux skis et un atelier de réparations. Il s'arrête plusieurs jours dans les importants centres polonais de sports d'hiver de Krynica et de Zakopane. Les voyageurs ont ainsi l'occasion d'assister à toutes les manifestations touristiques. Le prix du voyage dans le train-ski correspond à peu près à celui d'un séjour de même durée dans un hôtel de premier ordre.

Changement de direction aux bains de Scheveningen. — Pour cause de maladie, M. le directeur J. Kooij a été relevé de ses fonctions à la tête de l'hôtel d'Orange, à Scheveningen. M. Teitsma, directeur des deux hôtels de famille Rauch et Savoy, a été nommé directeur de l'hôtel d'Orange. Il sera à son tour remplacé dans ses fonctions actuelles par M. le directeur F. Th. J. Broekman, actuellement propriétaire de l'hôtel « De Wageningsche Berg », à Wageningen.

Affluence record de touristes anglais sur la Riviera.

Dix jours plus tôt que l'année dernière un véritable fleuve d'aristocrates anglais, venant jurer des beautés naturelles renommées de la côte d'azur s'écoule dans les célèbres sites de la Riviera. Le Daily Mail nous apprend que chaque jour le convoi de luxe, le « Train bleu » amène de nouvelles foules qui viennent animer les casinos et les plages de cette région. Le nombre de ces trains atteint le double de ceux de l'année précédente. Tous les hôtels sont complets pour le mois de février et quelques-uns d'entre-eux sont totalement occupés par les Anglais. Les magasins de luxe font de brillantes affaires. On voit les villas particulières à des prix record. Une foule élégante remplit tous les lieux de divertissements et de plaisirs.

## Petites Nouvelles suisses

Un nouveau casino municipal à Bâle. Afin de remplacer le vieux casino municipal de la ville de Bâle, centenaire, et d'élargir en même temps la « Barfüsserplatz », où le trafic vient particulièrement intense, le Conseil d'Etat soumet au Grand Conseil un projet tendant à la construction d'un nouveau casino. Le devis total de cette construction s'élève à Frs. 2.324.000.—. Il existe déjà un fonds de construction de Frs. 1.360.000.— auquel viendront encore s'ajouter des subventions fédérales et cantonales pour environ Frs. 900.000.— (centime du travail). Le vote du casino d'été procèdera à la société intéressée la plus grande partie des moyens financiers nécessaires. Pour être mis au bénéfice de subventions fédérales, la société du casino est tenue de commencer les travaux dès le printemps prochain. C'est la raison pour laquelle le Conseil d'Etat soumet ce projet d'urgence au Grand Conseil sans possibilité de referendum.

Zurich. La presse zurichoise nous apprend que M. Hugo E. Prager de l'hôtel Carlton Elite à Zurich vient d'être nommé directeur général de l'entreprise de la « Onthalde et du Comtes ». Il est à prévoir que M. le directeur général Prager entrera en fonctions cette année déjà. Nul doute qu'il va consacrer le meilleur de ses forces à son nouveau rayon d'action. Sa famille continuera à diriger le Carlton Elite, aidée dans sa tâche par M. le directeur A. Steiner. Nous félicitons vivement M. Prager de sa flatteuse nomination et lui souhaitons beaucoup de succès dans ses nouvelles fonctions.

## Star Hotels - International Hotel Service

Un de nos sociétaires nous écrit ce qui suit:

A ce titre, un Monsieur G. Rosenberg s'adresse actuellement à l'hôtellerie suisse et invite nos sociétaires à faire partie d'une nouvelle entreprise désignée par « Star Hotels ». Selon l'exposé de M. Rosenberg ces « Star Hotels » auraient pour but de recommander à l'hôte qui voyage, de descendre à nouveau dans un hôtel du groupe « Star ». Dans ce but l'on remet à chaque sociétaire, contre versement d'une contribution annuelle de Frs. 150.—, un répertoire complet mentionnant le nom de l'adresse de tous les membres ainsi qu'un insigne à placer à l'extérieur de l'établissement. Le malin sieur Rosenberg espère gagner environ 400 hôteliers à sa cause, ce qui lui rapporterait à peu près Frs. 60.000.— par an. Vu qu'un grand nombre de nos hôteliers ont déjà signé leur bulletin d'adhésion, il serait intéressant d'examiner cette « merveilleuse » offre d'un peu plus près. L'on peut vraiment se demander quel est le véritable but de ce groupe « Stars » présidé par un étranger. Chaque hôtelier tient certainement à disposition de son bureau et de son concierge une liste de tous les établissements avec lesquels il entretient des relations amicales et qu'il recommande à ses hôtes. Une nouvelle organisation qui ne coûtera que fort cher à l'hôtellerie, est donc parfaitement superflue.

## Agences de voyages et de publicité

Abstenez-vous!

Nous apprenons qu'un certain Monsieur Paul Rinsoz, éditeur, 2 rue d'Etraz, à Montreux a l'intention de publier une brochure sur l'hôtellerie suisse, brochure devant servir de propagande à l'étranger. Actuellement il s'efforce d'obtenir des légations et consulats suisses leur collaboration pour répartir cette brochure dans leur rayon respectif. Dès que ces instances officielles auront donné leur assentiment, il est probable que les représentants chargés d'obtenir les annonces devront alors « travailler » les hôteliers. Nous tenons à mettre déjà maintenant nos sociétaires en garde contre cette tentative d'exploitation et nous leur conseillons vivement d'écarter catégoriquement toutes les offres de services des agents de publicité de Monsieur Rinsoz. Nos hôteliers ne font pourtant pas de si brillantes affaires pour pouvoir se permettre de faire fructifier à leur dépens les spéculations hardies des éditeurs privés.

## Trafic et tourisme

La saison d'été 1937 à Lucerne.

182.295 hôtes sont descendus dans les hôtels et les pensions de Lucerne du mois d'avril au mois d'octobre 1937. Durant la même période de l'année précédente ce chiffre n'était que de 133.100. Ainsi le trafic a augmenté de 49.195 personnes, soit de 37%. Durant les mois d'avril à octobre 1937 Lucerne a enregistré 183.713 arrivées et 183.895 partants pendant la même période de l'année d'avant-guerre 1913. Cette ville doit avoir tout ce résultat à ses hôtes anglais dont le nombre de 1936 a plus que doublé (39.605 au lieu de 18.864), puis aux Américains représentés par 25.655 personnes (1936: 13.600). Les Hollandais ont sensiblement augmenté (11.016 contre 6162). Il en est de même de la Belgique et du Luxembourg (11.242 contre 6.062), de l'Italie, de l'Autriche, de la Scandinavie, de la Tchécoslovaquie, des pays d'outre-mer, etc. Le nombre des hôtes français et allemands a quelque peu diminué et les Suisses sont restés stationnaires.

L'hôtellerie du canton des Grisons

a enregistré durant la période du 21 au 31 janvier 1938 164.440 nuitées contre 165.975 durant la même période de l'année précédente. Ce chiffre concerne 60.423 Suisses et 104.017 étrangers. Durant cette dernière décennie on a compté 13.181 arrivées et 9689 départs. Depuis le 1er octobre 1937 le total des nuitées est de 1.017.490 (555.736 en 1936) soit 412.302 Suisses et 605.197 étrangers. Le total des nuitées a donc augmenté d'environ 61.700, soit de 7% comparativement aux chiffres de 1936.

Nos chemins de fer de 1900 à 1935.

Le tableau suivant donne un aperçu des prestations techniques et financières de tous les chemins de fer (à voie normale, à voie étroite, à crémaillère, funiculaires et tramways):

Année	Voyageurs transportés en milliers	Marchandises transportées en tonnes	Total des recettes d'exploitation en millions de fr.	Effectif du personnel
1900	115,187	14,748	149,6	30,730
1910	239,533	17,332	239,6	45,485
1920	329,942	22,383	514,4	53,337
1929	418,099	26,813	573,1	46,263
1931	430,063	25,772	501,3	47,285
1932	417,723	21,093	523,5	47,165
1933	404,422	21,800	494,0	49,150
1934	398,828	20,996	451,6	43,442
1935	381,075	20,996	426,8	42,943

C'est en 1929 que furent atteints les chiffres les plus élevés pour le transport des marchandises, tandis que ce fut en 1931 que celui des voyageurs accusa les meilleurs résultats.

Les résultats d'exploitation des chemins de fer de montagne Territet-Glion et Glion-Rochers de Naye sont de nouveau un peu plus favorables pour 1937. La ligne Territet-Glion enregistre une amélioration de recettes de Frs. 20614 et celle des Rochers de Naye une augmentation de recettes de Frs. 57886.

GRANDS VINS MOUSSEUX BOUTVIER FRÈRES CHAMPAGNE CUVÉE D'EPERNAY

Offene Stellen - Emplois vacants

Für Chiffre-Inserate Mitglieder Nichtmitglieder bis zu 4 Zeilen... Preisliste...

Angestellten-Koch, resp. Köchin, fachlich, seriös und sauber...
Büffetochter für weitere Ausbildung oder Buffet-Volontärin...
Chasseur-Portier, mit guten Sprachkenntnissen...
Commiss de Rang, m. guten Sprachkenntnissen...
Cuisinier für die Sommeraison in erstkl. Hotel...

gutes Haus, bestehend aus 120 Betten...
Küche, bestehend aus 10 Personen...
Küche, bestehend aus 10 Personen...

Küche, bestehend aus 10 Personen...
Küche, bestehend aus 10 Personen...
Küche, bestehend aus 10 Personen...

Küche, bestehend aus 10 Personen...
Küche, bestehend aus 10 Personen...
Küche, bestehend aus 10 Personen...

Küche, bestehend aus 10 Personen...
Küche, bestehend aus 10 Personen...
Küche, bestehend aus 10 Personen...

Küche, bestehend aus 10 Personen...
Küche, bestehend aus 10 Personen...
Küche, bestehend aus 10 Personen...

Küche, bestehend aus 10 Personen...
Küche, bestehend aus 10 Personen...
Küche, bestehend aus 10 Personen...

Küche, bestehend aus 10 Personen...
Küche, bestehend aus 10 Personen...
Küche, bestehend aus 10 Personen...

Küche, bestehend aus 10 Personen...
Küche, bestehend aus 10 Personen...
Küche, bestehend aus 10 Personen...

Stellengesuche - Demandes de Places

Bis zu 4 Zeilen. — Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag...
Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen...

Bureau & Reception

Auslandswriter, jung, mit kaufmännischer Bildung...
Sekretärin-Volontärin, Deutsch, Englisch, Franz. bew...
Junge Tochter, Deutsch, Engl., zieml. Franz. 3 Sprachen...

Salle & Restaurant

Barmad, fachgewandt, sprachkundig u. gut präsentierend...
Barmad, gut präsentierend, sprachkundig, sucht Stelle...
Buffetdamen, 35 Jahre alt, deutsch, franz., engl. sprechend...

Etage & Lingerie

Etagegouvernante, gesetzten Alters, sprachkundig, tüchtig...
Lingerie-u. Etagegouvernante, sprachkundig, sucht Vertrauensposten...
Zimmermädchen, gutempfohlen, sucht Jahres- evtl. Aushilfsstelle...

Loge, Lift & Omnibus

Aleinportier, 31 J., solid und arbeitswillig, sucht Saison- oder Jahresstelle...
Servierk. Kaffeeköchin, Sommeraison, Berghotel, Lötenthal...

Cuisine & Office

Apprenti-Cuisinier, âgé de 17 ans, sobre, économique et de toute confiance...
Chef de Cuisine, 38 ans, connaissance complète de la cuisine...
Cuisinier, 23 ans, sobre et travailleur, parlant le français et l'allemand...

Divers

Bursche, 23 Jahre alt, solid, arbeitswillig, sucht Stelle als Haus- oder Officebursche...
Hofschreiber, in allen einschl. Arbeiten bewandert, zeugnislos...

Keine Briefmarken

werden angenommen für Bezahlung von Abonnement und Inseraten...
Kostenlose Einzahlung auf Postcheckkonto V 85 zu überweisen...

Originalzeugnisse

sind nur beizulegen, wenn dies ausdrücklich verlangt wird...
Fortsetzung siehe Rückseite I

Alein- od. Etageportier, 36 J., deutsch, franz., ziemlich englisch sprechend...
Aleinportier-Lifter-Chasseur oder ähnlicher Posten...
Concierge, 30jährig, mit 14 Jahren Hotelpraxis...

Concierge, 35 J., deutsch, sprachkundig, gut präsent. mit guten Umgangsformen...
Concierge-Conducteur, gesetzten Alters, fach- und sprachkundig...
Concierge, 34jährig, 4 Sprachen, tüchtiger, gewandter Mann...

Keine Briefmarken

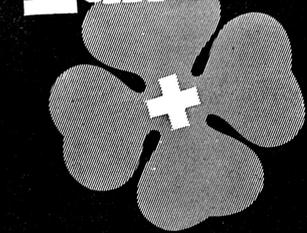
werden angenommen für Bezahlung von Abonnement und Inseraten...
Kostenlose Einzahlung auf Postcheckkonto V 85 zu überweisen...

Originalzeugnisse

sind nur beizulegen, wenn dies ausdrücklich verlangt wird...
Fortsetzung siehe Rückseite I



# Landesausstellungs- und National-Lotterie



**Ziehung**  
2. Tranche vorgeschoben auf **8. März 1938**

## Lospreis Fr. 5.—

Auf jede geschlossene Serie von 10 Losen fällt mindestens 1 Treffer von Fr. 10.—

**1100 Treffer in mittlerer Lage:**

1 Treffer	zu Fr. 50.000
3 Treffer	zu Fr. 10.000
10 Treffer	zu Fr. 5.000
100 Treffer	zu Fr. 1.000
100 Treffer	zu Fr. 500
150 Treffer	zu Fr. 200
250 Treffer	zu Fr. 100
453 Treffer	zu Fr. 50
47 Nachbartreffer	zu Fr. 50
24,000 sichere Treffer	zu Fr. 10

Die Ziehungsliste der I. Tranche ist bei allen Losverkaufsstellen, Banken und im Offiz. Lotteriebüro in Zürich für 20 Rp. erhältlich. (Postzustellung gegen Einsendung von 30 Rp. in Briefmarken).

Gewinnlose der I. Tranche von Fr. 10.— bis 200.— können sofort bei den obgenannten Stellen zum vollen Gewinnbetrag gegen Lose der II. Tranche umgetauscht werden.

**5 Tage vor der Ziehung war die I. Tranche ausverkauft. Die Nachfrage nach Losen der II. Tranche ist noch grösser — Sichern Sie sich daher rechtzeitig Ihre Lose.**

Losbestellungen auf Postcheck VIII/11300 (zugl. 40 Rp. Porto) oder per Nachnahme beim Offiz. Lotteriebüro der Landesausstellungs- und National-Lotterie, Löwenstr. 2 (Schmidhof), Zürich, Tel. 58.632. **Barverkauf im Kanton Zürich** durch die Zürcher Kantonalbank und anderen Banken, sowie durch die mit dem „Roten Kleblatt“-Plakat gekennzeichneten Verkaufsstellen und im Offiziellen Lotteriebüro.

## Polstermöbel Matratzen

Garantiert nur in Qualität. — **Fauteuils** von Fr. 40 an. **Chaiselong**, Fr. 65—75. **Bettchaisel**, Fr. 80—90. **Couch** von Fr. 80—120. **Bettcouch** von Fr. 100—130. **Rossh'matr.** v. Fr. 100 an. **Kapokmatr.** Fr. 70—75. **Obermatratzen** umarbeiten Fr. 10 oder n. Vereinbarung. **Photos, Stoffmuster, Möbel** in der ganzen Schweiz Franko-Versand. **Mache in der ganzen Schweiz **Stöpselarbeit** mit der neuen elektr. Entstaubungs-Zupfmachine. Garantiert wie handgeputzt. — Für weiteres bitte Offerte verlangen.**

Möbelversandhaus — Polsterwerkstätte  
**G. Rübli, Nied.-Uster Tel. 969.060**

## Sie sparen, bei Verwendung von Kellers Sandschmierseife und Sandseife

denn sie ist garant. gift- u. säurefrei, ritzt nicht u. ist deshalb für die schmutzigsten wie die empfindlichsten Reinigungsarbeiten gleich ausgezeichnet. Man verl. Muster u. Offerte von

**Keller & Co., Chemische- und Seifenfabrik Stalden in Konolfingen**



Mit kleinen Ausgaben  
grossen Erfolg!

Der Verbrauch an Putzmaterial ist sehr gering mit der **Bodengputzmaschine Universal** u. doch viel schönere Böden. Machen Sie eine unverbindliche Probe.

**Suter-Strickler Söhne, Maschinenfabrik, Horgen**

## TORREO/S

DAS W.C. DER NEUZEIT



GERÄUSCHLOS  
ABS AUGEND  
RAUMSPAREND  
FORMSCHÖN

**TROESCH & CO. A.G.**  
SANITÄRE APPARATE  
BERN - ZÜRICH - ANTWERPEN

Das altbekannte, neu renovierte u. frisch möblierte

## Hotel Adler in Schwanden

ist auf 1. April 1938 neu zu verpachten

Das Haus enthält 10 Zimmer mit 10 Betten, teilweise mit fließendem Warm- und Kaltwasser, grosse Garagen, schönes, grosses Restaurant mit kleinem und grösserem Vereinsaal und wertvolles Hotelinventar. Für tüchtige Fachleute, die sich über etwas Kapital ausweisen können und ähnliche Betriebe geleitet haben, bietet das Haus eine Existenz, da die Fachbedingungen sehr günstig sind.

Weitere Auskunft erteilen  
**Kundert & Cie., Brauerei Adler, Schwanden.**

Die Kurhaus Buchserberg A.G., Buchs (St. Gallen), bringt Samstag, den 28. Februar 1938, um 15 Uhr, im Hotel Bahnhof in Buchs IX auf

## Treiwilige, öffentliche Versteigerung Hotel & Kurhaus Buchserberg

1120 m ü.M., 80 Betten, samt Berggut und Waldung, Oekonomiegebäuden, freistehender Kegelbahn. Gut geeignet für Kinder- und Erholungsheim. Autostrasse. Steigerungsbedingungen, nähere Auskunft und Anmeldung zur Besichtigung bei **Jak. Gartenstein, Baummeister, Buchs (St. Gallen)**, Telefon 88.115.

Buchs, den 9. Februar 1938. **DAS GANTMATT.**

**YVORNE**

Premier Grand Cru  
**Châteauflaison-Blanche**

MERIAN, STUDER & Cie  
BERNE - ROLLE

Das Haus für weisse und rote  
**QUALITÄTSWEINE**

## Konkursrechtliche Liegenchafts-Steigerung

Im Konkurs der Frau **Sophie Häflijer-Schryber**, Hinterlützelau, Weggis, gelangt Samstag, den 5. März 1938, nachmittags 3 Uhr, im Hotel St. Gotthard in Weggis an einzige Steigerung die Liegenchaft

## „Kurhaus und Bad Hinterlützelau“

mit Restaurationsbetrieb, an der Kantonsstrasse Weggis-Vitznau, am Vierwaldstättersee, in der Gemeinde Weggis, enthaltend ein Pensionsgebäude, 2 Scheunen, 1 Holzschopf und 1 Hühnerhaus, Hofraum, Garten und Anlagen direkt am See, Matt- und Weidland im Flächenmass von 4 ha 19 a 27 m<sup>2</sup>, sowie 4 ha 47 a 80 m<sup>2</sup> Wald. Als Zugehör wird mitversteigert das Hotelmobilien- und -inventar gemäss spez. Verzeichnis mit 25 Fremdenbetten.

Brandassuranz der Gebäude Fr. 89.500.— Katasterschätzung . . . . . Fr. 112.000.—  
Grundpfandrechte (inkl. Zinsen) „ 128.871.10 Konkursamt. Schätzung (inkl. Zugehör) „ 100.000.—

Es findet nur eine Steigerung statt; die Liegenchaft wird an dieser Steigerung auch unter den konkursrechtlichen Bedingungen und das Lastenverzeichnis liegt beim unterzeichneten Konkursamt zur Einsicht auf. Vor dem Zuschlag ist eine Barkaution von Fr. 10.000.— zu leisten.

Weggis, den 10. Februar 1938.

**Konkursamt Weggis.**

## Konkursamtliche Liegenchaftsgant

Montag, den 28. Februar 1938, nachmittags 2½ Uhr, wird im Gemeindefaust zu Brissago öffentlich veräußert:

## Pension-Restaurant „Camelia“, Brissago

Nebst Dependance und ca. 6500 m<sup>2</sup> Garten und Park. Konkursamtliche Schätzung Fr. 80.500.—. Nähere Auskunft erteilt die unterzeichnete Behörde. Die Steigerungsbedingungen liegen ab 15. Februar auf. **Konkursamt Locarno.**

## Zu verkaufen

ev. an ganz tüchtige Fachleute **ZU verpachten**

## HOTEL

mit 130 Betten und einem gut frequentierten Jahresrestaurant u. Café, in bester Lage eines grossen Fremdenplatzes. — Anfragen unter Chiffre H. L. 2853 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Delikatess - Dosen schinken  
„Mildrosa“

Qualitätsvergleiche überzeugen.

Delikatess - Dosen schinken  
„Sus“

**OTTO RUFF / ZÜRICH**  
WURST- UND CONSERVEN-FABRIK

**Jakob Fivler**  
SCHAFFHAUSEN

Garantie  
QUALITÄT

**BLEICHERWEG**  
37  
ZÜRICH

**TEPPICHE**

Für das Hotel  
spezialisiert

## AFFAIRES INTERESSANTES

### A Bruxelles:

Hôtel meublé à louer avec Café-Rest. installé, bonne situation, 22 chambres eau cour., chauffage, location annuelle frs. 7.500.—, reprise du mobilier à discuter, assistance et séjour assurés.

### A Ostende:

Digue de Mer, Hôtel à louer tout meublé, 35 ch. et 10 s. de b., reprise du fond frs. 5.68.000.—, bail intéressant. Four les 2, écrire à J. Dester, 65, rue St-Lazare à Bruxelles, qui enverra tous renseignements.

## VORTEILHAFT ZU VERKAUFEN

(event. zu verpachten)  
komfortabel, mit fließendem Wasser eingerichtete

## Hotel-Liegenchaft (50 Betten)

Erhöhe, staubfreie Lage, mit prachtvoller Aussicht auf See und Gebirge. Umfangericher Park und Gemüsegarten. Garagegebäude, Tennisplatz. Dank des milden Klimas eignet sich das Objekt spez. auch als

## Kinder- u. Erholungsheim

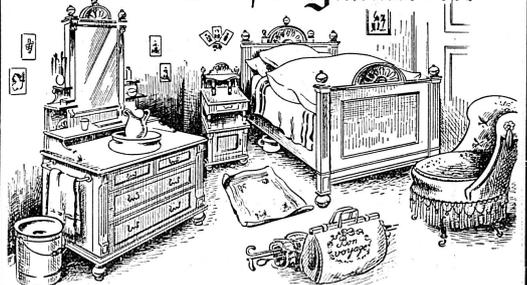
Offerten unter Chiffre Z. O. 35 befördert Rudolf Mosse A.-G., Zürich.

## Bahnhofrestaurant

zu verkaufen oder zu vermieten per 1. April 1938: Pasterer: Café, Speisesaal, Polophonzimmer und Küche. I. Stock: 5 Zimmer u. Bad. II. Stock: 4 Dienstzimmer. Waschküche, Bierkeller mit automatischer Kühlung auch im Buffet, Schweizer u. Münchner Bier. Je nach Zinsangebot auch Zentralheizung für das ganze Haus. Alles neu renoviert. Bezirksort mit Ambhus u. Gericht und zwei grossen Fabriken. Anzahlung Fr. 20.000.—. Ebenso Restaurant zu verkaufen an bester Lage einer Kantonshauptstadt, Anzahlung Fr. 20.000.—. Keine Vermittler. Offerten unter Chiffre N 1978 an Publicitas Basel.

## Kauft bei den Inserenten der Schweizer Hotel-Revue

### In diesem Zimmer



werden sich Ihre Gäste nicht wohl fühlen

Wir wissen, dass dieser Zustand nicht durch persönliches Verschulden heraufbeschworen wurde, sondern die Folge materieller Not unserer lebensnotwendigen Fremdenindustrie ist.

Daher müssen wir heute, wo die Mittel zu neuen Anschaffungen wieder fließen, diesem Uebelstand sofort abhelfen, um diese Quellen des Wohlstandes nicht versanden zu lassen.

Es muss unsere Pflicht sein, das Vertrauen, das unser Gast in uns setzt, indem er die Mühen und Kosten einer Reise auf sich nimmt, nicht zu enttäuschen. Wir müssen ihm eine Unterkunft anbieten, die ansprechend und zeitgemäss ist.

Die Möbel-Pfister A.G. hat eine Reihe vorbildlicher Hotelzimmer zusammengestellt, die qualitativ und handwerklich allen Anforderungen gerecht werden, gleichzeitig aber mit sparsamsten Mitteln die Neumöblierung ermöglichen.

Unsere Modelle sind von unseren erfahrenen Innenarchitekten mit aller Sorgfalt praktisch durchdacht, sie sind formschön, gelegien und keiner Mode unterworfen. Vor allem aber sind sie von ausserordentlicher Haltbarkeit und unter spezieller Berücksichtigung der trockenen Höhenluft und der mit Recht so gefürchteten Zentralheizung sorgfältig konstruiert. Wir garantieren diesbezüglich mit bindendem Vertrag.

Auf Wunsch steht Ihnen unser Spezialarchitekt für zeitgemässige Hotelausstattung beratend und kostenlos zur Verfügung.

Verlangen Sie heute noch auf diesem Coupon unverbindlich unsere kostenlose Spezial-Offerte über neuzeitliche, qualitativ hochwertige Hotelzimmer-Möblierung zu erstaunlich niedrigen Preisen.

Einige Beispiele:  
Komplettes Einzel-Schlafzimmer, bestehend aus: Schrank, Bett, Nachttisch, Schreibtisch, Kofferbox, Stuhl, sowie garantiert reinem Haar-Beitulleinzel:  
A) mit Mantel Fr. 500.—, B) Hartholz Fr. 615.—,  
C) echt Nussbaum Fr. 665.—

Name: \_\_\_\_\_  
Adresse: \_\_\_\_\_

**Möbel-Pfister**  
A.G.  
ZÜRICH  
Abteilung  
Hotelinrichtungen

## Vorhangstoffe

Unsere neue Kollektion enthält eine ganze Reihe sehr aparter, soeben eingetroffener **Neuheiten** zu vorteilhaften Preisen.

Speziell geeignet für Hallen, Speisesäle, Appartements, sowie für einfachere Hotelzimmer.

Verlangen Sie bitte unverbindlichen Vertreterbesuch, sowie Devisierung für fix fertige Arbeiten.

TEPPICHHAUS

**W. Geelhaar**  
Bern A.G.  
GEGR 1869  
Thunstrasse 7 · Helvetiaplatz · Thunstrasse 7  
Telephon 21.058

**Amor**



**sind gut**

Verlang. Sie Grattmuster u. Preise

**AMOR**  
Schokolade-, Confiterie- und Biscuits-Fabriken A.G., Bern

**Ordnung & Sicherheit**



Verlangen Sie Prospekt No. 291

**IN LUGANO**

zu vermieten, auch sofort, in verkehrreicher Lage, grosses, modernes

**Restaurant**

mit 12 Betten. Es werden nur seriöse Offerten von Fachleuten in Betracht gezogen, unter Chiffre F. 15260 O. Publicitas Lugano.



Zum guten Schweizer  
**Hotel - Frühstück**  
gehören die guten...

## AUFZÜGE SCHLIEREN

Personen- und  
Warenaufzüge



Neubau  
Umbau  
Revision

Telephon 917.411 Schlieren

SCHWEIZ. WAGONS- UND AUFZÜGEFABRIK AG.  
SCHLIEREN-ZÜRICH

Berücksichtigt die Hotel-Revue - Inserenten!

## LICHTRUF-ANLAGEN FÜR HOTELS

wahren jene vornehme Ruhe, die ein Kennzeichen gut organisierter Hotelbetriebe ist. Sie ermöglichen zweckmässige und rationelle Einteilung des Service und erleichtern dem Bedienungspersonal die Arbeit, sodass es sich dem Gaste noch in vermehrter Masse widmen kann.

Weitere Ergänzungen zur Lichtrufanlage sind: **Personensuchanlagen, Portier-Rufanlagen, akustische Weckanlagen.**

Installationen von Telephon-Anlagen und Schwachstrom-Einrichtungen aller Art besorgt als führende Spezialfirma

**AUTOPHON A.G. SOLOTHURN**

TECHNISCHE BÜROS:  
ZÜRICH, BASEL, BERN, LAUSANNE, GENÈVE

**Europas Herren bei Ihnen zu Gast**

ER, der Fechter ohne Verplüßungsorgane weiss, was von einer weltgültigen, soliden-Praxismaschine abhängen kann: Tragtaschen, Lunchtische, Lebensmittelpacker in Blocks, Salzfäden, Pappservietten, Servietten-Taschen und dann natürlich die Einkaufskisten in bunter Serviette (Baum-serviette, Wedgwood) immer nur von

**L.M. KOHLER**  
BERN

**Champagne Louis Roederer**

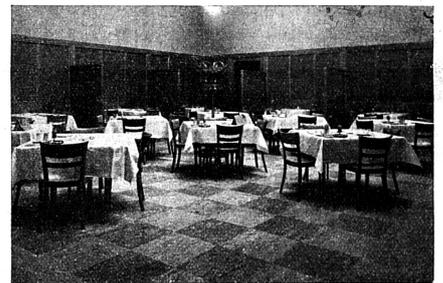
Generalvertretung für die Schweiz:  
**Fred. Navazza Genf**

### Weinflaschen

grün und weiss, in Waadtländer-, Bordeaux-, Burgunder- und Ribierwein-Form. Lieferung auch in kleinen Quantitäten.

**Glashütte Bülach A.G.** in Bülach  
Telephon Nr. 5 Illustrierte Preisliste

Inserate lesen  
erwirkt vorteilhaftern Einkauf!



Kennen Sie schon den einheimischen **Gummiboden - Belag SUCOFLOR?**

Er bürgt für la Schweizer Qualität und hat sich in Hotels, Restaurants, Cafés etc. bestens bewährt. Er ist sehr dauerhaft, einfach und billig im Unterhalt und zudem gleitsicher und schalldämpfend.

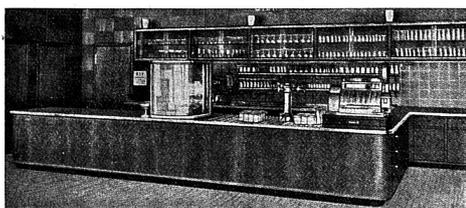
BEZUGSQUELLEN - NACHWEIS DURCH DIE FABRIKANTEN:  
**SUHNER & CO, Gummiwerke, HERISAU**  
Telephon 51.831

### Verkauf.

**Hotel „Adler“  
Vaduz**  
(Lichtenstein)  
erstes Haus am Platze

alt renommiertes, gut gehendes Geschäft, 30 Betten, Zimmer mit fliessendem Warm- u. Kaltwasser, grosser Saal, Gesellschaftsräume, Kaffeestüberl, Terrassen, grosser, schattiger Garten, Autoboxen.

Ernst Interessenten wenden sich an den Besitzer: Franz Amann, Hotel „Adler“, Vaduz.



**J. SPIEGEL**  
Kühlschrankfabrik  
ZÜRICH

Albisriederstr. 80, Tel. 70.530

Kompl. Buffet-Anlagen  
Barbuffets, Gläserchränke  
Spüleinrichtungen  
Bier-Kühlanlagen

Wer nicht inseriert wird vergessen!

Sichern Sie sich die **Vorteile** unserer

## Lüftungs- und Luftheizungsanlagen

Sie **erhöhen** damit die **Leistungsfähigkeit** Ihres Unternehmens



Für Revisionen, Umbauten, Neuan-schaffungen beraten wir Sie gerne

**VENTILATOR A.G., STÄFA**  
TELEPHON 930.136 (ZÜRICH)